

KAREL ČAPEK 130



Městská
část
Praha 10

KAREL ČAPEK 130

OPEN-AIR-AUSSTELLUNG



DIE OPEN-AIR-AUSSTELLUNG
KAREL ČAPEK 130 IST EINE
DER VERANSTALTUNGEN
DES GLEICHNAMIGEN
GANZZÄHRIGEN PROJEKTES.
SIE RICHTET SICH AN DIE
BREITE ÖFFENTLICHKEIT UND
HAT ZUM ZIEL, DAS WISSEN
ÜBER DEN BEDEUTENDEN
SCHRIFTSTELLER, DER AUF
DEM GEBIET DES HEUTIGEN
STADTTEILS PRAG 10 LEBTE,
ZU VERTIEFEN.



Produktion und Grafik:
Stadtteil Prag 10 © 2020

Text:
Kristina Váňová

Ins Deutsche übersetzt von:
Martin Lachout

Quellen:
Archiv der Hauptstadt Prag – Sammlung von
Dokumenten Prag 10
Museum für tschechische Literatur
Karel-Čapek-Museum

Unter Einhaltung der chronologischen Abfolge sind die einzelnen Tafeln eher thematisch konzipiert. Sie machen uns mit der Welt der Kindheit, dem Wohnort der Familie und den damaligen Umständen bekannt, in die die drei Čapek-Geschwister nach und nach hineingeboren wurden. Auf den Tafeln ist zu sehen, wie wichtig es für Karel Čapek war, in europäischen Ländern zu studieren und Erfahrungen zu sammeln sowie Kontakte mit der jungen Künstlergeneration in Prag zu knüpfen. Die Hoffnung und Begeisterung der Avantgarde wurden für einige Jahre vom Ersten Weltkrieg unterbrochen, in dessen Verlauf eine Reihe von begabten Künstlern an die Front ging und die übrig gebliebenen nur mit großer Mühe eine Arbeit finden und ihren Lebensunterhalt verdienen konnten.

Der Aufbau des neuen unabhängigen Staates in der Nachkriegszeit eröffnet neue Möglichkeiten. Karel Čapek schlägt seinen Berufsweg als Journalist ein und auch seine dramatischen Werke bringen ihm erste große Erfolge. Seine sich verbessernde finanzielle Lage ermöglicht ihm, sich ein neues Heim in der damaligen Prager Vorstadt aufzubauen.

In der Ausstellung sind zeitgenössische Fotos vom Interieur und Garten des Hauses zu sehen, die Čapek höchstpersönlich machte. Diese zeugen nicht nur von der tatsächlichen Einrichtung des Hauses, sondern auch von einer Reihe von Interessen und Hobbys, die der Autor hatte, sowie nicht zuletzt von seiner Beziehung zu seinem Wohnort.

Im Haus von Karel Čapek fanden im Laufe der Jahre zahlreiche Treffen mit Freunden, Besuchern des berühmten Stammtisches „Pátečníci“ (auf Deutsch etwa „Die Freitagsrunde“), Künstlern und bedeutenden Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland statt.

Die Einrichtung des Hauses veränderte sich am deutlichsten nach der Hochzeit des Schriftstellers und seiner langjährigen Partnerin, der Schauspielerin Olga Scheinpflugová und nach ihrem Einzug. Nach einer kurzen Zeit des Eheglücks und einem heftigen Kampf zur Aufrechterhaltung des demokratischen Staates in der düsteren Epoche der Zweiten Republik stirbt Karel Čapek schließlich an einer Lungenentzündung.

In der Ausstellung werden die Ansichten des Bürgers Karel Čapek über das damalige öffentliche und politische Leben präsentiert, die auch heute noch aktuell sind.

Gezeigt wird auch eine Liste von bereits umgesetzten Maßnahmen, die in naher Zukunft dazu führen sollten, das wiederbelebte Čapek-Haus als Museum und Gedenkstätte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Ausstellung enthält auch eine Reihe von zeitgenössischen Aufnahmen der Orte, die mit dem Leben des Schriftstellers verbunden sind, und Interessierte zu einem Besuch inspirieren sollen – zum Beispiel zu einer Reise durch die Slowakei auf den Spuren der berühmten Brüder.

DIE LANDSCHAFT DER KINDHEIT

KAREL ČAPEK 130



PRAHA 10 2020



Malé Svatoňovice.

Die Gemeinde Malé Svatoňovice (Klein Schwadowitz), mein Geburtsort, ist für seine Jungfrau Maria bekannt, die zwar nicht eine so große Macht wie die Jungfrau Maria aus Vambeřice besitzt, aber trotzdem Wunder vollbringen kann; zu meiner Zeit pflegte meine Mutter dort hinzugehen, um Brüste aus Wachs zu opfern, damit meine Lungen stark würden; diese Brüste hatten jedoch immer eine weibliche Form, was in mir damals die merkwürdige Vorstellung, dass wir Buben keine Lungen besitzen würden, und die vergebliche Erwartung hervorrief, dass sie mir dank der mütterlichen Gebete wachsen würden. In der umliegenden Landschaft liegen alte Landgüter verstreut, in denen Bauernrebellien wie in Rynč geboren wurden; heute dominiert dort jedoch die Industrie und Kilometer von Handtüchern und Entenleinwand machen sich von Úpice aus auf in die Welt ...

Karel Čapek



Malé Svatoňovice (Klein Schwadowitz) in Nordböhmen, zeitgenössisches Bild

Karel Čapeks Geburtshaus, heute Sitz des Museums der Brüder Čapek



Interieur der Kapelle mit der wunderstätigen Quelle bei der Jungfrau-Maria-Kirche

1890

Antonín Čapek wurde am 26. Juli 1855 in Žernov in die Bauernfamilie von Josef Čermák und seiner Gattin Františka geboren. Von 1869 bis 1876 besuchte er das Gymnasium in Hrástec Králové (Königgrätz). Das Abitur legte er mit Auszeichnung ab, danach studierte er von 1876 bis 1881 Medizin an der Karl-Ferdinand-Universität in Prag. Nach Malé Svatoňovice (Klein Schwadowitz) kam er im Jahre 1883, wo er als Bergbau- und Kurarzt zu arbeiten begann. 1884 heiratete er Božena Novotná, die achtzehnjährige Tochter des Kaufmanns und Müllers Karel Novotný aus Hronov und seiner Frau Helena, geborene Holčebachová aus Velký Dřevíč (Groß Drevitsch). Die Hochzeit fand am 6. November in Hronov (Hronov) statt. Am 25. Januar 1886 bekam das Ehepaar Čapek eine Tochter, Helena, und am 23. März 1887 einen Sohn, Josef, beide in Hronov geboren. Der jüngste Sohn Karel kam am 9. Januar 1890 in Malé Svatoňovice auf die Welt.



Vater Dr. med. Antonín Čapek (1855-1929)



Božena Čapková samt Kindern, von links: Josef, Karel, Helena, zirka 1891



Karel Čapeks Taufschein

Unsere Mutter war ein sehr energisches Wesen, empfindlich, die auf alles intensiv und heftig reagierte, erstaunlicherweise literarisch belesen; auch sie konnte auf dem ziemlich entlegenen Lande mit der modernen Literatur Schritt halten, sie zitierte uns aus den Werken von Antonín Sova und konnte sich später problemlos den literarischen Interessen von uns heranwachsenden Kindern anpassen ... Zusammen mit unserem Vater weckte sie früh das Interesse an Literatur in uns; wir hatten zu Hause eine große Bibliothek, es wurde vieles gekauft, was von den Verlagshäusern Otto, Topič, Laich gerade neu herausgegeben wurde, wir abonnierten Zeitschriften – in alldem kannte sich unsere Mutter eigentlich besser aus als unser viel beschäftigter Vater, der in seiner seltenen Freizeit ein sehr leidenschaftlicher Leser war.

Sie war in ihrer Jugend eine rotwangige Frau mit schönen schwarzen Haaren, danach schon frühzeitig ergraut; bis ins hohe Alter, als sie häufig kränkelte, behielt sie eine außergewöhnliche Lebendigkeit in ihren schwarz funkelnden Augen, aus denen eine Unruhe sprach, die ständige Aktivität eines leidenschaftlichen, impulsiven und tiefgründigen Geistes, einer heftigen Emotionalität.

Brüder Čapek



Mutter Božena Čapková, geborene Novotná (1866-1924)

1907

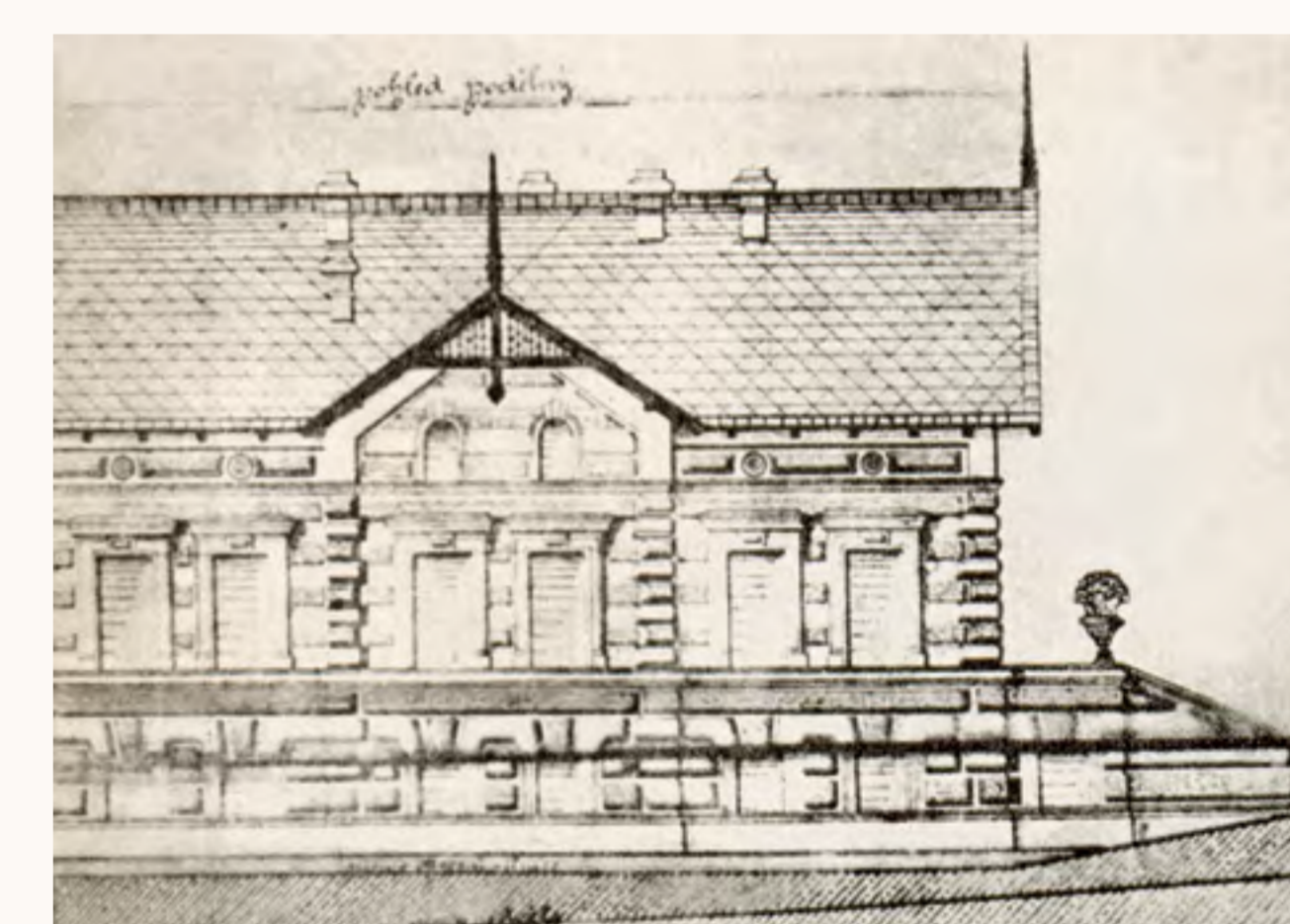
Nach seiner erfolgreichen Arbeit in Malé Svatoňovice (Klein Schwadowitz) entschied sich Dr. med. Antonín Čapek, mit seiner Arztpraxis in das unweit Úpice (Eipel) zu übersiedeln, das sich damals im Zentrum der Textilindustrie rasch entwickelte. Im Sommer des Jahres 1889 begann er hier, ein Einfamilienhaus zu bauen, das schon ein Jahr später kollaudiert war. Seine Landarztpraxis in Úpice führte er bis zu seiner Erkrankung im Jahre 1907.



Industrieller Teil von Úpice (Eipel)



Zeitgenössischer Blick auf Úpice (Eipel), Ende 19. Jahrhundert



Teil der Dokumentation des neuen Einfamilienhauses in Úpice (Eipel)



Haus der Familie Čapek in Úpice (Eipel), wo sie von 1890 bis 1907 wohnte.

Die Großmutter sprachte nur so vor volkstümlicher Emotionalität und volkstümlichem Humor; lauter Sprichwörter, Spitznamen und Lieder, auch neue Wörter dachte sie sich selbst aus, wenn sie etwas ganz genau benennen wollte. Diese lebendige Fülle an volkstümlichen Witzern und Weisheiten half ihr in allem, auch in den schwierigsten Momenten ihres Lebens ... Die starke und schöne Persönlichkeit unserer Großmutter hatte in späteren Jahren einen grundsätzlichen und starken Einfluss auf die reiche, kernige, plastische und trotzdem einfache Sprache des Schriftstellers Karel Čapek. Es waren genauso die hohe literarische Geschliffenheit und Disziplin wie auch die volkstümliche Lockerheit und Natürlichkeit des erzählerischen Ausdrucks, die außergewöhnliche tschechische Schriftsprache von Karel Čapek kennzeichneten.

Josef Čapek



Von links: Karel, Helena und Josef Čapek, zirka 1898



Familie Čapek, von links sitzend: Großmutter Helena Novotná, Vater Dr. med. Antonín Čapek, Mutter Božena Čapková, stehend: Karel, Josef und Helena Čapek, zirka 1902

Arbeiter sein

Ein Junge, der Drehorgelspieler, Feuerwehrmann, Kapitän oder Weltenbummler werden wollte, der schlecht lernte, also entschied man, dass aus ihm nichts Ordentliches werden kann. Darum schickte man ihn in eine Fabrik. Er schmiedete Klammern, berechnete und baute Maschinen zusammen, wob unendliche Laufmeter von Servietten und Handtüchern und kilometerweise militärischen Zwillich, der für China bestimmt war, schließlich sehnte er sich so nach der Natur, dass er aus der Fabrik floh und Maler wurde, was sich für ihn bisher nicht lohnte.

Anarchist sein

Ein Junge, der zu einer stillen Lebensweise neigte, Gefallen am Handwerk fand aber weil er gut lernte, schickte man ihn ans Gymnasium, wo er sich sehr schnell verliebte, unter der Schulbank Verse schrieb, mit den Lehrern und Gesetzbüchern kämpfte, und nachdem er in einem sehr feindseligen Anarchistenbund gelandet war, musste er mit erschütterten Prinzipien das undankbare provinzielle Gymnasium verlassen.

Brüder Čapek



Die Brüder Karel und Josef Čapek

KAREL ČAPEK 130



Městská část Praha 10

SCHULE UND UNIVERSITÄT

KAREL
ČAPEK
130



PRAHA 10
2020

1895



Křižovatka (heute Hus-Platz) in Hradec Králové (Königsgrätz), wo Karel Čapek während seiner Gymnasialausbildung mit seiner Großmutter Helena Novotná im Haus Nr. 117 (zweites von rechts) wohnte.

Am 16. September 1895 begann Karel die Volksschule in Úpice (Eipel) zu besuchen, im Jahr 1901 kam er in die 1. Klasse der Bürgerschule und im selben Jahr wechselte er an das klassische Gymnasium in Hradec Králové (Königsgrätz). Dort wohnte seine Großmutter Helena Novotná mit ihm in Untermiete. Im Jahr 1905 zog er von Hradec Králové nach Brno (Brünn) um, wo seine verheiratete Schwester Helena lebte, und besuchte hier zwei Jahre lang das Erste böhmische Staatsgymnasium. Die Mittelschule beendete er dann mit dem Abitur am Akademischen Gymnasium in Prag im Jahr 1909.



Das Gebäude des ehemaligen Akademischen Gymnasiums in Prag, wo Karel Čapek 1909 das Abitur ablegte.

In meinen jungen Jahren besuchte ich drei Gymnasien mit sehr unterschiedlichen Traditionen. Ich lernte dort perfekte Lehrer kennen, die imstande waren, selbst der griechischen Morphologie oder Algebra einen Glanz zu verleihen, der uns Buben fesselte oder vor dem wir wenigstens eine gewisse Hochachtung hatten. Ich lernte Berufsschullehrer kennen, die ihr Fach genauso langweilig wie uns Jungen und für die jeder Unterricht nur den Zweck hatte, Noten zu verteilen. Und schließlich gab es auch die lebenden Schreckgespenster, Lehrer, die H-Täpferl-Reiter und Pedanten waren, und die es schafften, uns Buben welches Fach auch immer fast für das ganze Leben zu verleiden.

Karel Čapek



Foto von Karel Čapek aus seiner Gymnasialzeit

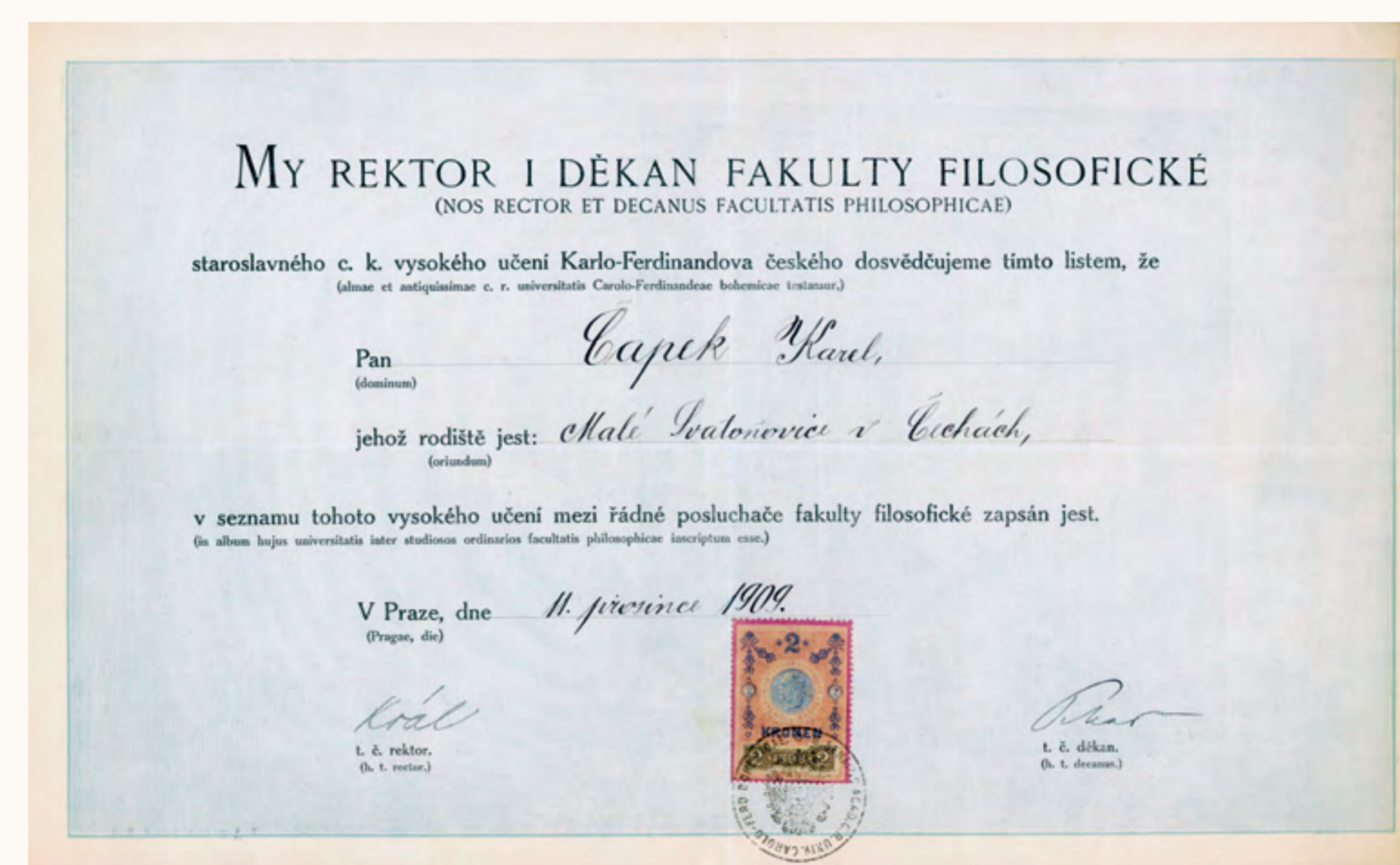
1907



Haus Nr. 11 (Mitte) in der Růžov-Strasse auf der Insel Kamp, wo die Familie Čapek 1907 aus Úpice (Eipel) umzog.

Ihre literarische Laufbahn begannen die Brüder Josef und Karel Čapek mit gemeinsamen Arbeiten, und zwar parallel mit belletristischen und künstlerisch-kritischen. Diese gemeinsame schöpferische Etappe begann Ende 1907 und wurde durch den vorhergegangenen Zusammenzug der Familie in Prag ermöglicht. Josef studierte hier zwar schon seit dem Herbst 1904 an der Akademie für Kunst und Gewerbe, die Eltern kamen jedoch erst im Juli 1907 aus Úpice (Eipel) nach Prag und zusammen mit ihnen auch Karel vom Gymnasium in Brünn. Die frühe Etappe ihres gemeinsamen Schreibens endete im Jahr 1912, nachdem sie im Frühjahr 1911 den letzten Impuls durch den gemeinsamen Aufenthalt der beiden Brüder in Paris und der anschließenden gemeinsamen Teilnahme an den kreativen und organisatorischen Tätigkeiten der tschechischen kubistischen Avantgarde (Kruppe der bildenden Künstler) bekommen hatte, die sich gerade zu dieser Zeit formierte.

Jiří Opelík



Immatrikulationsbescheinigung, laut der Karel Čapek berechtigt war, an der Philosophischen Fakultät der Karls-Ferdinand-Universität zu studieren, 1909

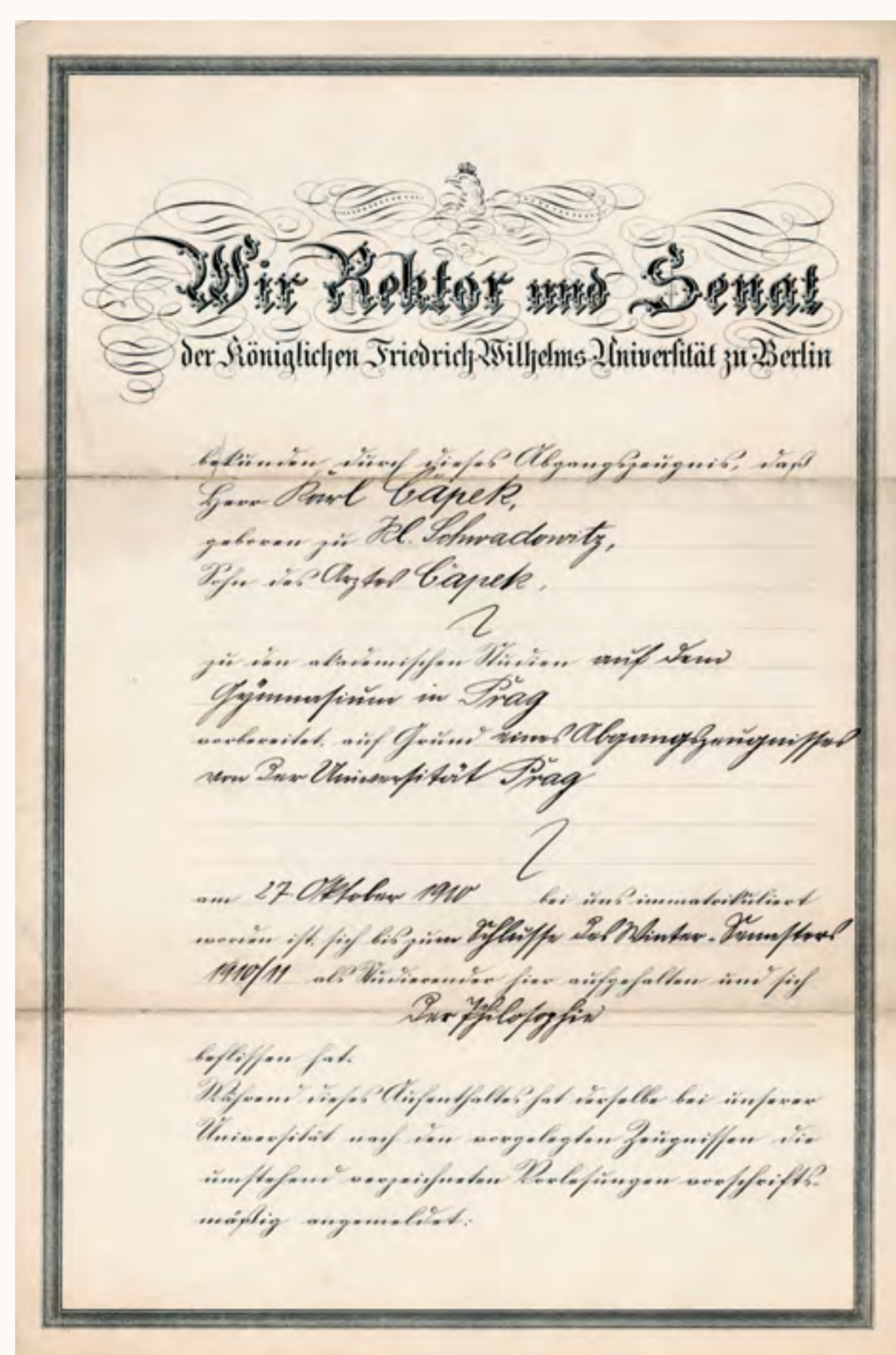
1910



Von links: Franziska Langner und Karel Čapek in Berlin, 1910

Ich nahm meinen Koffer und machte mich auf den Weg, um die Universität zu suchen. Sie war tatsächlich dort, wo sie dem Stadtplan nach sein sollte, von dem ich die deutsche Genauigkeit zu schätzen lernte. Ich schaute mir den alten Humboldt an, der vor der Universität sitzt, und dann ging ich hinein. Ich fand dort, was ich zu finden gedachte, nämlich eine große Tafel, an der Zettel mit den Adressen von Quartiervermietern angebracht waren. Ich wählte ein Herrenzimmer mit Frühstück für zehn Mark aus; es war in der Lindenstraße. Und so gingen wir, mein Koffer und ich, die besagte Straße suchen. Wir fanden eine unheimlich lange Straße, die uns gefiel, denn sie schien ruhig zu sein und trotzdem machte sie einen lustigen Eindruck, da an jedem Haus eine bunte Laterne hing, eine rote, grüne, blaue oder gelbe.

Karel Čapek



Immatrikulationsbescheinigung, laut der Karel Čapek berechtigt war, im Wintersemester 1909/10 an der philosophischen Fakultät der Berliner Universität zu studieren



Humboldt-Universität, Berlin

1911

Für meine Entwicklung hatte, und zwar unvergleichlich, Paris eine größere Bedeutung als Berlin, denn in Berlin ging ich an die Universität, in Paris in alle möglichen Bars.

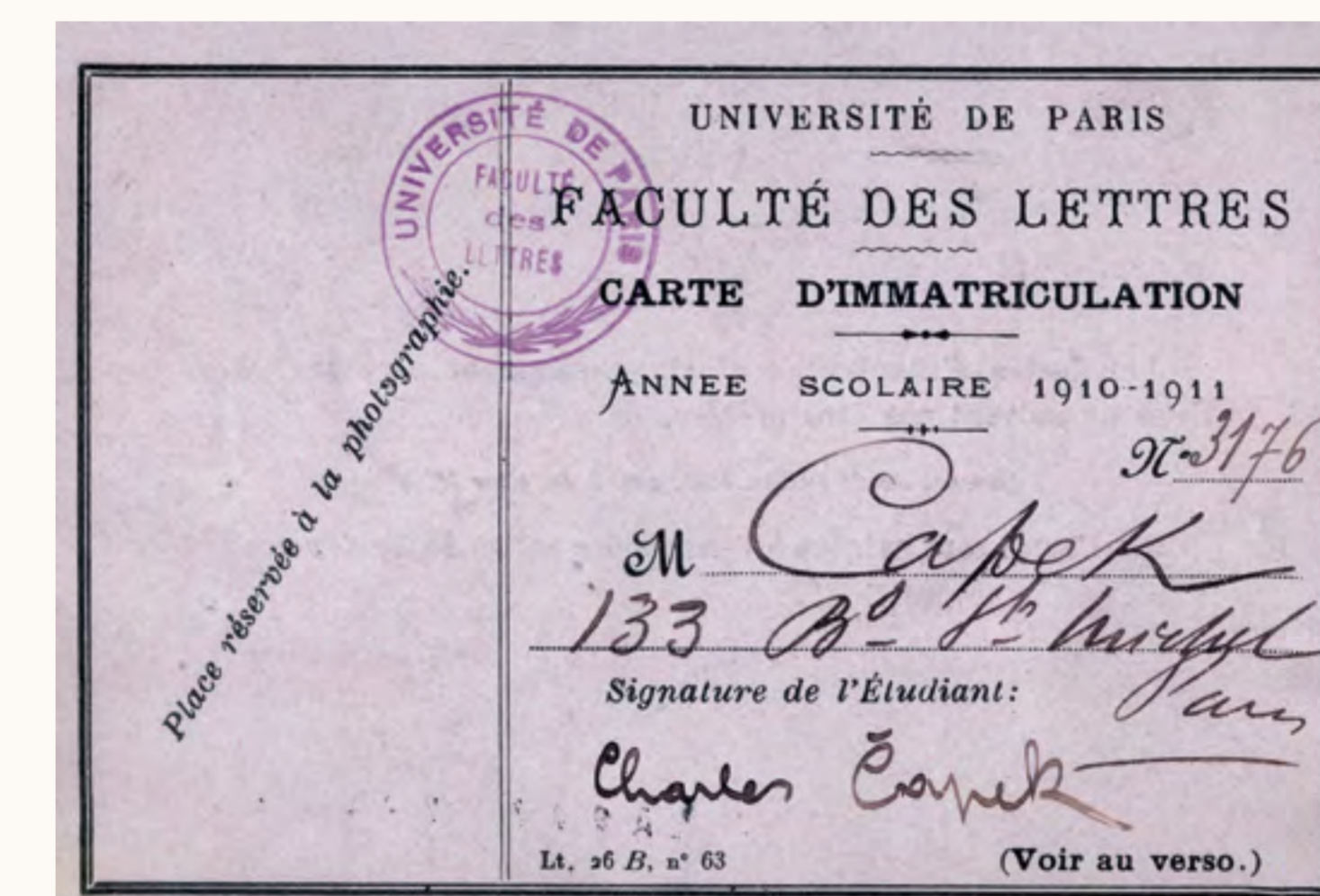
Karel Čapek



Die Brüder Čapek während des Studienaufenthalts in Paris, 1911



Paris, zeitgenössische Ansichtskarte



Karel Čapeks Immatrikulationsbescheinigung von der Pariser Sorbonne für das Sommersemester 1910/11

Die Künstler der Generation Čapek waren zweifellos ein Produkt der Mobilität, die die österreichische Modernisierung ermöglicht hatte. Die meisten von ihnen stammten aus relativ bescheidenen Verhältnissen, ihre Familien haben erst eine oder zwei Generationen vor ihnen aufgehört, Landwirtschaft zu betreiben, und die meisten waren eher neu in Prag angekommen als etablierte Mitglieder eines etablierten Bürgertums. Die Wege, auf denen sich die Leben der Brüder Čapek abspielten, sind typisch. Sie wuchsen in einer kleinen Provinzstadt auf, ihr Vater, ein erfolgreicher Arzt, war Sohn eines Bauern und als Erster der Familie erlangte er eine höhere Bildung. Als die Familie Čapek im Jahr 1907 umzog, integrierten sich Karel und Josef schnell in die Gruppe gleichdenkender ehrgeiziger junger Männer, die entschlossen waren, eine Spur in der tschechischen Kultur zu hinterlassen. Zu ihren bedeutendsten Eigenschaften gehörte die feste Überzeugung, dass sie imstande waren, ihre eigene Kultur umzuformen. Und sie zweifelten nie auch nur einen Augenblick daran, dass sie darauf ein volles Recht haben.

Thomas Ort



Mitglieder der Gruppe der bildenden Künstler, von links unten: Franziska Langner, Jan Thor, Emil Filla, Mitte: Josef Gudač, Václav Dvořák, Vlastislav Hofman, Pávek Janák, oben: Vincenc Beneš, Otta Gutfreund, Josef Čapek, Josef Chochol, Karel Čapek



Freunde aus dem Café Union auf einem Ausflug in Teplá, von links: Antonín Matějček, Václav Vilem Štech, František Langer, Vlastislav Hofman, Josef Gudač, Josef Čapek, Karel Čapek



Vorderansicht des heute nicht mehr existierenden Cafés Union auf der Strašná-Brány, wo sich die Čapek-Brüder mit der jungen künstlerischen Gesellschaft trafen.



Die Brüder Čapek in der Růžov-Strasse

KAREL ČAPEK 130



Městská
část
Praha 10

DIE LIEBE

KAREL
ČAPEK
130



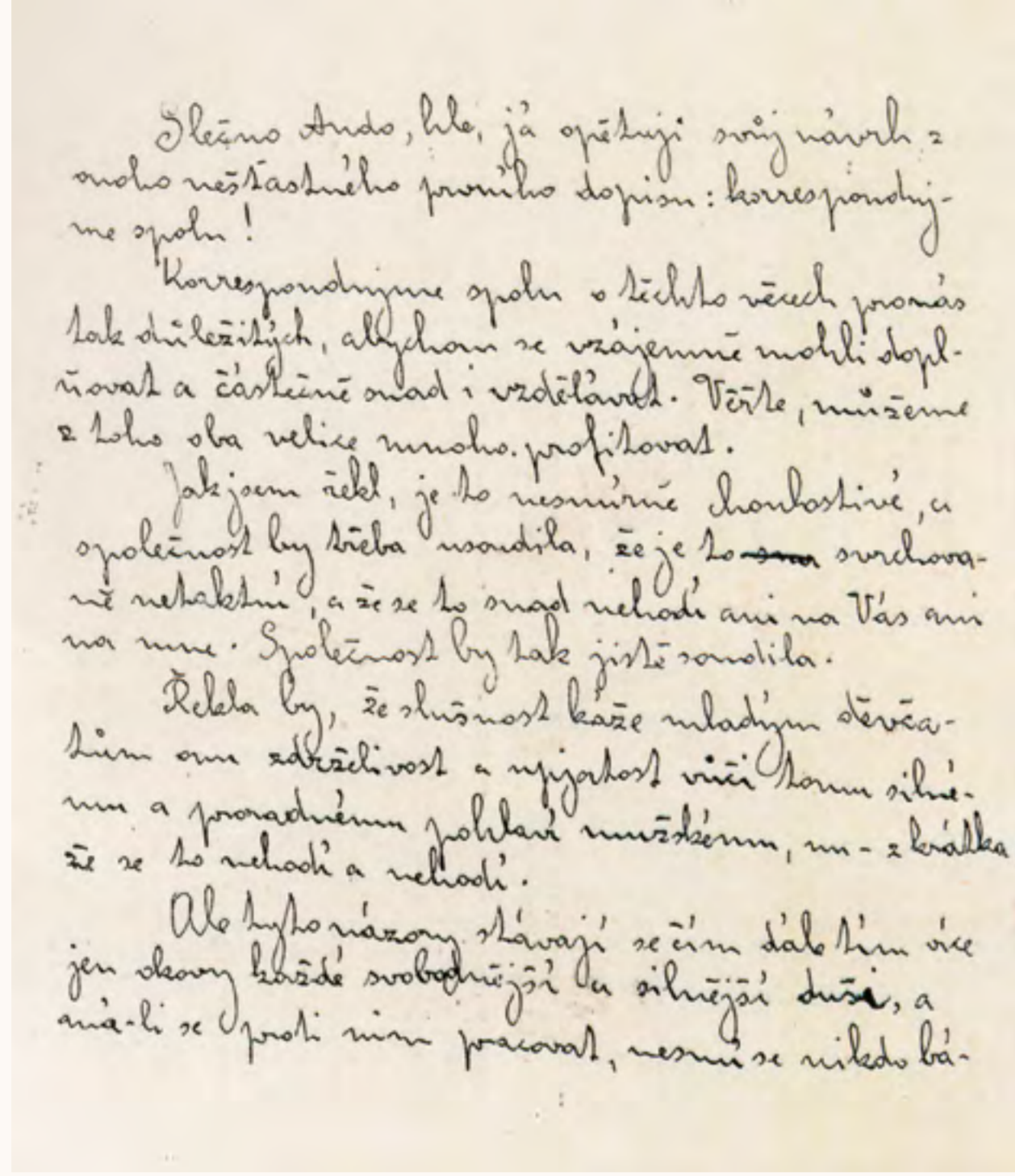
PRAHA 10
2020

ANIELKA

In der vierten Klasse des Königgrätzer Gymnasiums verliebte sich Karel Čapek in die Schülerin Anna Nepeřená (Anielka).



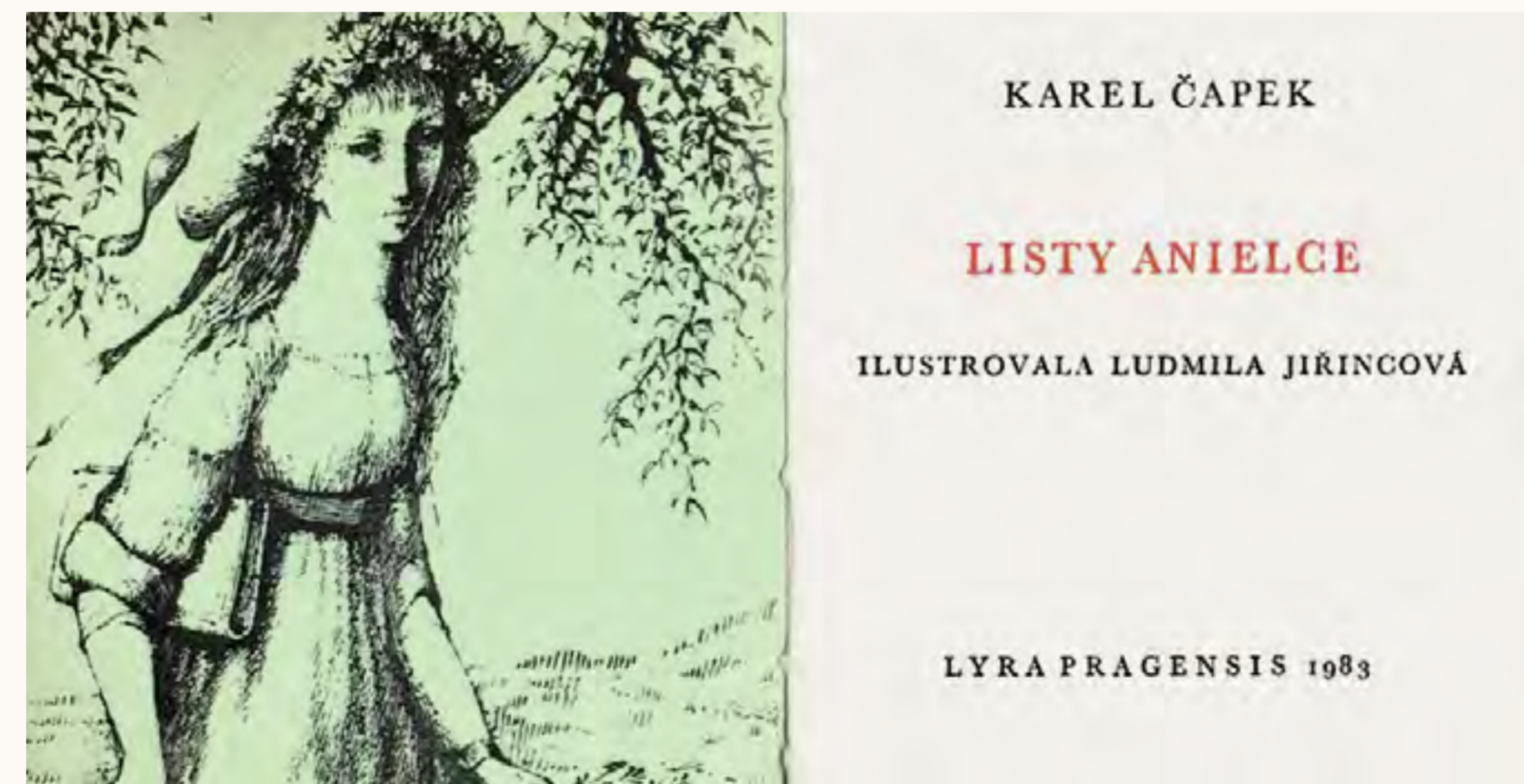
Hradec Králové (Königgrätz), der Große Platz mit dem Gymnasium im ehemaligen Jesuitenkolleg (das Gebäude rechts neben der Kirche). K. Čapek besuchte das Gymnasium in den Jahren 1901-05.



Brief von K. Čapek an Anna Nepeřená, 1905



Rechts: Anna (Anielka) Nepeřená



Erstausgabe von Čapeks Briefen an Anna Nepeřená im Buchform, 1983

MINKA



Hermína (Minka) Bergerová, die Tochter eines Prager Konditors, war Čapeks Liebe aus der Tanzschule (1907-1908).

Hermína Bergerová

LIBUŠE



Libuše Solperová

Libuše Solperová aus Jindřichův Hradec (Neuhaus) lernte Karel Čapek in den Ferien 1909 im Kurort Svatá Kateřina bei Poucháky (Katharinenberg bei Potschatek) kennen.

OLGA



Olga Scheinflugová und Karel Čapek auf Urlaub im Riesengebirge, 1920



Das Gebäude des Svanda-Theaters in Prag, wo Olga Scheinflugová ihre Schauspielkarriere begann.

Im Sommer 1920 machte Karel Čapek die Bekanntschaft von Olga Scheinflugová (1902-1968), der Schauspielerin des Svanda-Theaters und Tochter seines Redaktionskollegen Karel Scheinflug. Noch im selben Jahr lernte er im literarischen Salon von Anna Lauerer die aus Brünn stammende Studentin Věra Hružová (1901-1979) kennen. Ab Mitte des Jahres 1922 unterhielt er mit beiden Frauen eine Liebesbeziehung. Im Frühjahr 1923 fand seine persönliche Krise, die er mit der Abreise nach Italien löste, ihren Höhepunkt. Nach der Rückkehr im Sommer desselben Jahres erfuhr er von der geplanten Hochzeit von Věra Hružová mit dem Unternehmer Josef Skoupl. Karel Čapek setzte seine Beziehung mit Olga Scheinflugová fort, die nach 15 Jahren in einer Heirat endete. Der gemeinsame Entschluss fiel während einer Urlaubsreise in die Alpen und am 26. August 1935 fand die Hochzeit im Rathaus in den Weinbergen in Prag statt. Drei Jahre später beendete dann Čapeks Tod die Ehe. Olga überlebte ihn um 30 Jahre und heiratete nie mehr wieder.



Nach der Theatervorstellung begleitete K. Čapek O. Scheinflugová in die Thunovská-Straße, wo sie damals wohnte.

VĚRA



Buchausgabe der Korrespondenz von Karel Čapek an Věra Hružová



Věra Hružová wurde zur Vorlage für die Figur der Prinzessin in Čapeks Roman Krakatit.

Věra, eine einzige Seele im Leben hat Sinn: die Unabhängigkeit. Und wenn sich Liebe auf Unabhängigkeit auswirken sollten, dann wähle ich die Unabhängigkeit. Sowie auch Ihnen, die – wohl aus Mangel an leichteren Vorgängen – immer noch Lust hat zu lieben, sage ich mit ewiglicher Zuredlichkeit: besser schwarze Flägel als rosa Flügel. Wären Sie, eine »entkäftete« Liebe ist für, die bindet; Liebe muss anank sein, grenzenlos anank.

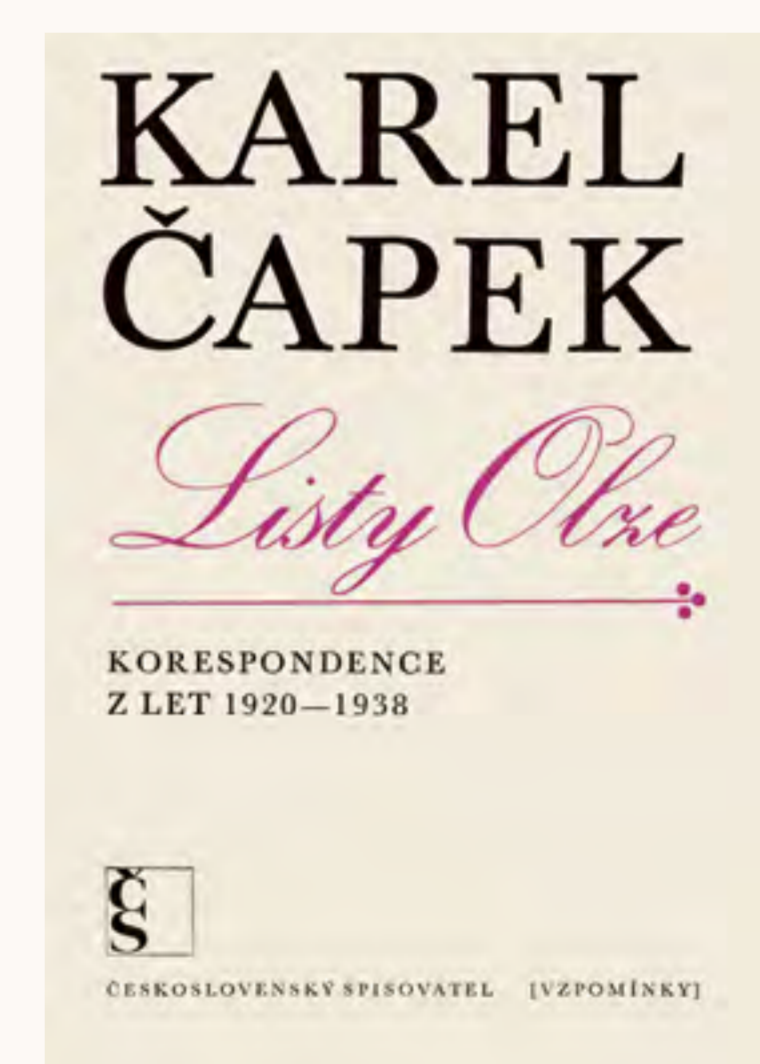
26. 6. 1922

Olga, aus Ihnen muss etwas werden, Sie sind ein so kostbares Rohmaterial, dass ich sehr dauern würde, dass es von so unattingbaren und lieblosen Händen wie diejenigen, die Sie jetzt auf die Schauspielbühnen führen, geschliffen wird. Olga, Sie müssen mir erlauben, an Ihnen und mit Ihnen zu arbeiten; Sie sind jung, und ich habe Angst davor, dass Sie diejenigen werden, die Sie nicht lieben und die Sie nicht einmal verstehen. Sie müssen wachsen, Sie müssen etwas Aufregendes werden. Olga, ich mag Sie zu sehr, mir reicht nicht nur Ihre Anwesenheit, ich will und muss mich tief in Ihre Zukunft einprägen. Ab heute, Olga, spreche ich mit Ihnen über nichts anderes als über diese fürstige »ich will«. Ich will die Stufe sein, auf der Sie nach oben steigen werden. Das ist meine Aufgabe.

5. 12. 1920



Olga Scheinflugová auf einem von Karel Čapek aufgenommener Foto. Ende der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts



Ausgabe der Briefe von Karel Čapek an Olga Scheinflugová aus den Jahren 1920-1938

Liebe Olchen, die Anspielchen ist, dass ich Dich bald wiedersehen. Das alles, damit es so bald wie möglich ist. Die Zukunft bleibt ich ruhig abwarten, das wird schon, es wird nicht so schlimm, wie man sich das in seiner Gefühlserregung ausmalte; und was uns betrifft, fürchte ich dennoch, dass wir uns aneinander schmiegen und nicht als bitter-feindliche leben. Ich liebe Dich sehr und auf's längste. Dein K.

24. 10. 1928

KRIEG UND ARBEIT

KAREL ČAPEK 130



PRAHA 10 2020

Also das versteht sich von selbst: am schwersten lastete der Krieg auf dem Rücken der damals jungen Generation. ... Es war ein abscheuliches Provisorium des Lebens; auf unsere Haut würde niemand einen Sechser (Sechskreuzer-Münze) werfen. ... Wir waren einfach die populäre Generation, für die es im Land keinen Platz gab, – niemand legte Wert darauf, einen jungen Menschen anzustellen. Ich denke, dass kaum eine Generation so viel Rücksichtslosigkeit und Egoismus, Feigheit, Abwertung und Demütigung wie diese am eigenen Leib erlebt hat ... Dieses Phänomen der eigenen Hilflosigkeit war schlimmer als der heulende Druck des Krieges ...

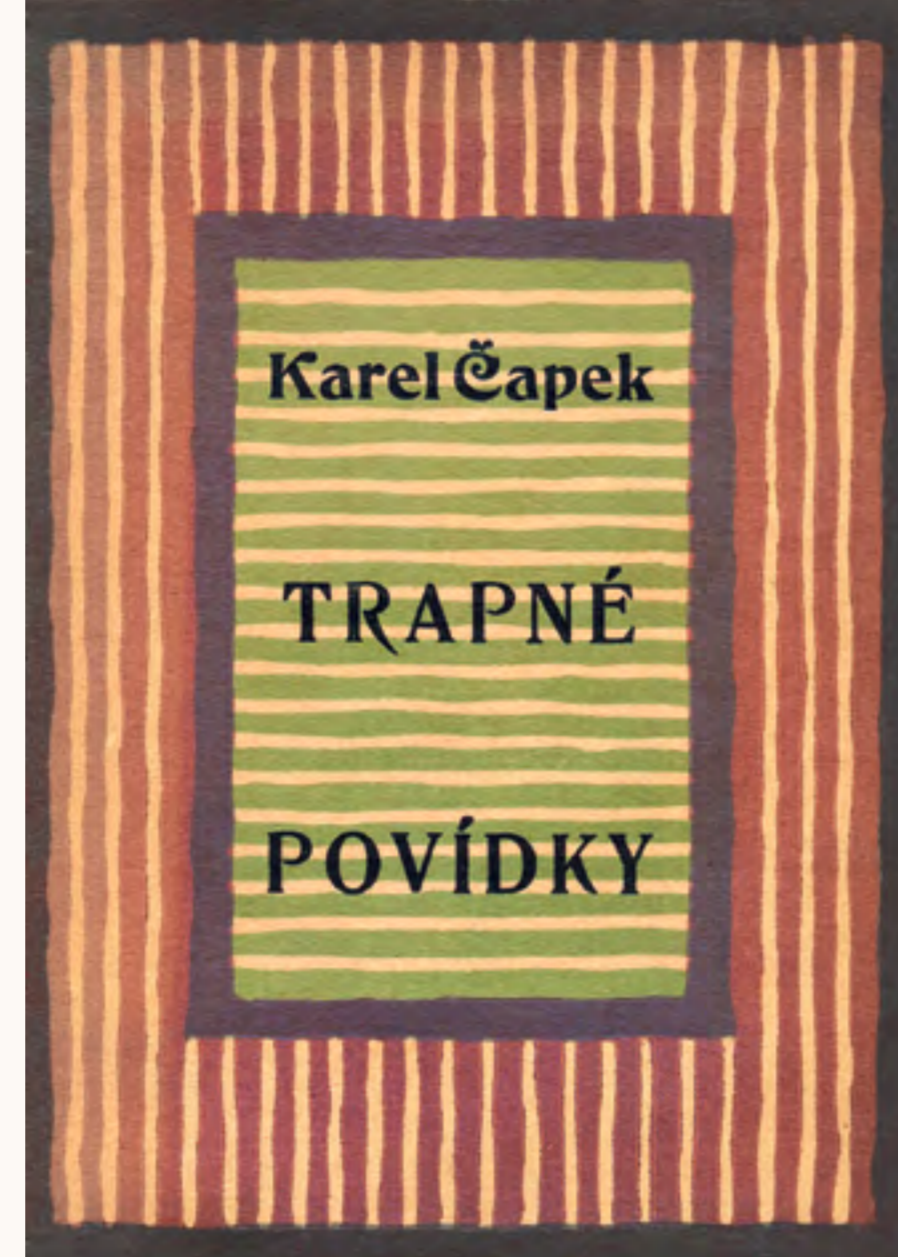
Karel Čapek

Er suchte zumindest Erleichterung, indem er sich bemühte, eine kollektive Anthologie französischer Poesie zusammenzustellen und er selbst schwitzte Tag und Nacht über den Übersetzungen; er hatte ein etwas mystisches Gefühl, dass er dadurch denen dort an der Somme und bei Verdun irgendwie hilft. Und als Wilson Deutschland ein Ultimatum stellte, gab der junge Intellektuelle ein Buch über den angloamerikanischen Pragmatismus in Druck; Freunde, das war keine „Philosophie der Generation“, das war Politik; das war eine intellektuelle Allianz mit Wilsons Amerika; und auf seine Art trug er damit ein Quäntchen zu dem bei, was man „Heimatwiderstand“ nennt.

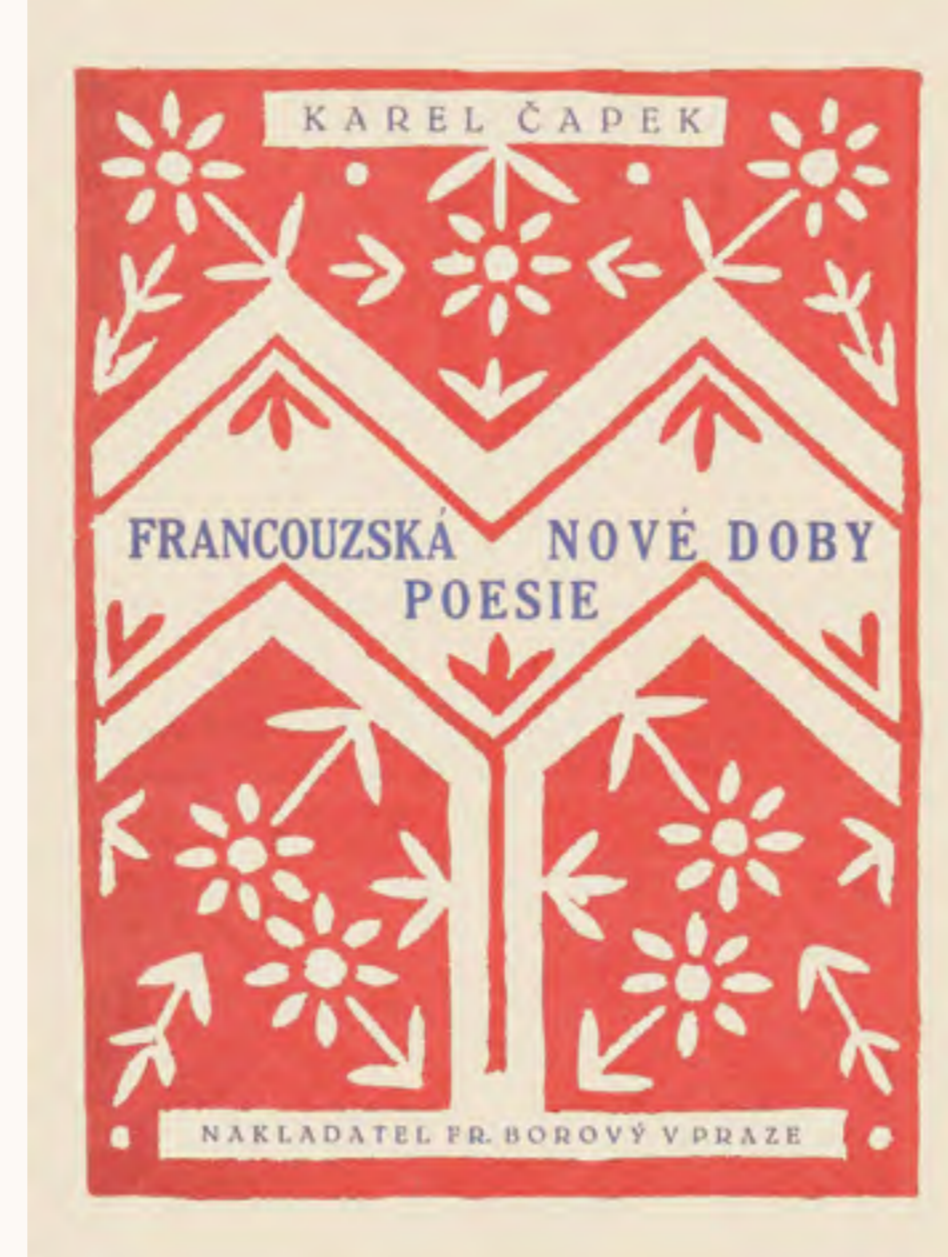
Karel Čapek, Pitomnost (Zeitschrift Gegenwart), 1932



Das erste eigene Buch von Karel Čapek erschien 1917



Prosaische Sammlung Trapné povídky (Pleinische Erzählungen), in der sich der Autor mit dem Sinn der menschlichen Existenz beschäftigt, erstmals 1921 erschienen.



Während des Krieges übersetzte Karel Čapek moderne französische Poesie, das Buch erschien das erste Mal im Jahr 1920.

1917



Schloss Chyšne in der Region Karlsbad

Das Schloss des Grafen Lažanský in Chyšě (Chiesch), wo Karel Čapek von April bis September 1917 als Hauslehrer seines Sohnes Prokop lebte. Hier erlebte er auch am 25. Mai die Explosion in der Munitionsfabrik in Bolevec, die für ihn zur Inspirationsquelle für den Roman Krakatit wurde.



Zeitgenössisches Foto von der Explosion



Redaktion der Zeitung Lidové noviny (Volkszeitung) auf der Národní třída (Nationalstraße) in Prag

Nach der Wende im Jahr 1918 überstellte die Zeitung Lidové noviny (Volkszeitung) von Brünn nach Prag, wo sie schon ein erstes Fundament errichtet hatte, um zur Tageszeitung der tschechischen liberalen Intelligenz zu werden. Einer der Wege dahin war, dass sie mit vielen guten jungen Autoren zusammenarbeitete, sodass sie immer ein gewisses literarisches und generell künstlerisches Flair hatte. Auch eine Reihe künftiger Schriftsteller verdiente durch die Zeitung ihren Lebensunterhalt, sie war fast so etwas wie eine literarische Brutstätte...

František Langer



Capeks Redaktionsstisch

Karel Čapek arbeitete für Lidové noviny (Volkszeitung) in Jahren 1918-1918



Im Oktober 1917 tritt Karel Čapek die Arbeit als Redakteur in der Zeitung Národní listy (volksblätter) an



Der Journalistenausweis von Karel Čapek

Ich denke, dass ich Journalist bin. Ich mache das nicht so nebenbei; ich nehme das genauso ernst wie die Literatur. Ich würde allen Schriftstellern eine journalistische Ausbildung wünschen, damit sie lernen, sich für alles zu interessieren. Bei der Literatur quält mich unheimlich, dass der Autor meistens in seiner eigenen Welt steckt. Ein Schriftsteller sollte in einer Welt leben, die allen gehört. Auch der Journalismus ist ein Versuch um Universalität. Man muss allem nachgehen, es ist notwendig, sich für die ganze Welt zu interessieren, nicht nur für einen bestimmten Ausschnitt.

Karel Čapek, 22.10.1937



Zeitschrift Nebojsa, die Josef Čapek in den Jahren 1918-1920 redigierte und in der Karel Čapek unter dem Pseudonym Flocek schrieb.

Einmal versuchte ich, eine dramatische Erzählung zu schreiben, und es ist nur das Verdienst des seligen Alten František Khol, dass er sie mir entlockte und veröffentlichte. Die Erzählung heißt Loupežník (Der Räuber). Durch dieses Versehen wurde ich zu einem dramatischen Autor, was weitere Konsequenzen hatte, zum Beispiel jene, dass Jaroslav Kvapil begann mich zu überreden, dass ich als Dramaturg in das Theater in den Weinbergen gehe. Ich war für diese Aufgabe absolut ungeeignet; in der Folge schien sie mir aber ein Abenteuer zu sein, und das alleine hat mich dazu bewegt, es zu probieren.

Karel Čapek



Karel Čapek arbeitete in den Jahren 1921-1923 als Dramaturg am Stadttheater in den Königlichen Weinbergen, auf dem Bild mit Hugo Haas (links).



Premiere von Čapeks erfolgreicher Komödie Loupežník (Der Räuber), aufgeführt im Nationaltheater im März 1920.

Er wurde Journalist, nachdem er Berufe wie Erzieher und Bibliothekar ausgeübt hatte. Das Schreiben für eine Zeitung, das zuerst sein Beruf war, wurde später zu seiner Berufung. Karel Čapek sehnte sich nur mehr danach, zu schreiben und sich auf neue Werke zu konzentrieren, aber er musste seine Zeit mit der Redaktion teilen. Bald erkannte er, welche unmittelbaren und wichtigen Einfluss eine Zeitung auf ihre tägliche Leserschaft hat, was für eine verantwortungsvolle und erzieherische Arbeit sich daraus für einen gewissenhaften Journalisten ergibt. Jahrelang hat er den ständigen Kampf mit der Sehnsucht geführt, die Redaktion zu verlassen und nur mehr Schriftsteller zu sein, aber das Bedürfnis, immer und direkt mit der Öffentlichkeit zu sprechen, im richtigen Moment seine eigene Meinung zu den Ereignissen sagen zu können, war genauso stark. Darum blieb er am Redaktionsstisch sitzen, auch wenn der Schriftstellerberuf in der Tschechoslowakei endlich zu einem Beruf geworden ist, von dem man leben konnte.

Olga Scheinpflugová



Karel Čapek in der Redaktion der Lidové noviny



Karel Čapek schrieb auch für die Zeitschrift Pitomnost (Gegenwart), die unter der Leitung von Ferdinand Prouotka zum journalistischen Vorbote in der Ersten Republik wurde.

KAREL ČAPEK 130



EIN NEUES ZUHAUSE

KAREL
ČAPEK
130



PRAHA 10
2020

1925

Zuerst waren es Kornfelder, von einem Fahrweg durchfurcht, und ein festgetretener dürrer Boden mit Ascheablagerungen und anderem Unrat; weiter ein Gehöft, durchdrast von uralter Jauche, und eine Ausflugskeipe, in der am Sonntag die Drehergel spielte und die Polizei eingriff; kurz, die Prager Peripherie, wie sie im Buche steht. Erstaunlicherweise war das damals unendlich weit entfernt, auch wenn hier um die Ecke die Straßenbahn so scheppte wie heute. Wer damals herfuhr, um es sich anzuschauen, verabschiedete sich zu Hause von allen und sagte: „Ich weiß nicht, wann ich zurückkomme; ich fahre nur hin, um mir das anzuschauen, was wir bauen werden.“ Damals fing man nämlich an, die Felder Parzellen zu nennen.

Karel Čapek



Josef Čapek: Peripherie, Öl auf Leinwand

Auf Rafanda
Ich denke, dass es sich um keinen offiziellen Namen des neuen Stadtteils handelt, der gerade oberhalb des Ringbahnhofs in Vítkovice auf der Viertel namens Eden siedelt; die Leute aus der Umgebung prägen den Namen Rafanda unterschiedlich aufgrund der Bedeutung von familiären und nachbarschaftlichen Verhältnissen in dieser funktionalen Stadt, die seit dem Winter mit einer für unsere Bauverhältnisse an Wunder grenzenden Geduldsgläubigkeit entstanden ist.
Auf den ersten Blick ist es hier ein bisschen unübersichtlich; so ungefühl entstanden die Häuser der Goldgräber um die neuen Bergwerke herum. Sie sehen hier schiefen, unregelmäßigen, gestrichelten Mauern, die Bieleid wissen und sich helfen können; Männer, die ganz Mauser, Zimmern und Tischen spielen, stolz darauf, dass sie das hinterlassen; Frauen, die auch eine Biederbude mit Sauberkeit und hässlicher Belaglichkeit anfüllen. Rafanda wagt sich nicht besonders viel nach Hygiene – nur die besseren Häuser haben eine Toilette im Garten; aber es herrscht dort Sauberkeit. Es gibt kein Wasser und den einzigen Brunnen am Bahndorf will man reitend. Aber Rafanda weicht nicht zurück, es entsteht von selbst und wird auf den Haugen von Bieleid weiterentwickelt.

Karel Čapek, Lidové noviny 19. 4. 1925



Das neue Haus der Brüder Čapek Mitte der 20er Jahre des 20. Jh.

Der, den sie übersiedeln

Sie erkennen ihn an den gequetschten Händen, verschiedenen blauen Flecken und Beulen und an der offenkundigen Müdigkeit des Menschen, der die schwerste Arbeit seines Lebens getan hat. Gestern lief er aufgeregt aus dem Haus hinaus und wieder hinein, nach einem Wagen mit seinen Möbeln ausschauend; aber der Wagen war nirgends zu sehen. Der, den sie übersiedeln, rennt zum Telefon und ruft den Spediteur an: „Hallo, der Wagen ist noch nicht gekommen.“ – „Na ja“, antwortet das Telefon, „unsere Leute sind wohl gerade am Frühstück.“ Um zwölf Uhr: „Hallo, der Wagen ist noch nicht gekommen.“ – „Na ja“, antwortet das Telefon, „unsere Leute sind gerade am Mittagessen.“ Um drei Uhr rollt der Wagen endlich an. Der, den sie übersiedeln, hat vor lauter Warten noch nicht zu Mittag gegessen. Nun läuft er vors Haus, um das erste Möbelstück zu begrüßen. Aber am Wagen ist niemand. Unsere Leute gingen vespern.

Karel Čapek, Lidové noviny 10. 5. 1925

Wonach riecht das Haus

Ich denke nicht an Kirchweihdünste, an den Dampf von Wäschereien, nicht einmal an den Gestank von Kinderwindeln. Ich lebe in einer jungen Gegend, die unter dem Geklappere von Hämmern, dem Geschepper von Traversen und den Schlägen von Zimmerbeilen wächst; und wenn Sie mir die Augen verbinden und mich durch die Stadt führen würden, würde ich es am Atem erkennen: dies ist die alte Straße, dies sind neue Häuser, teilweise noch unbewohnt, dies ist ein Neubau, bislang nicht verputzt, wogegen hier erst das Fundament gegraben wird. Bevor ein Haus den Geruch des Menschen annimmt, verströmt es den Duft des Materials, aus dem es entstanden ist, und es dauert Jahrzehnte, bis sich diese Gerüche setzen und sich in den trockenen, staubigen, abgewöhnten Geruch einer Bruchbude verwandeln.

Karel Čapek



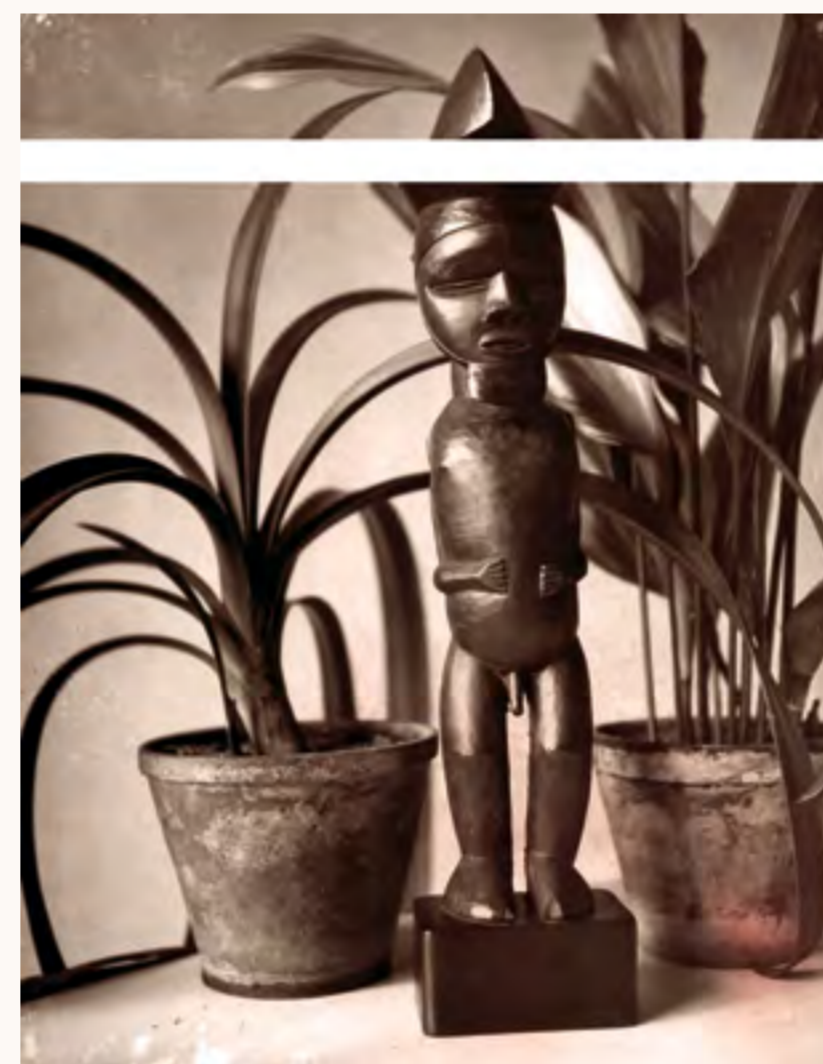
Stilleben mit Flaschen und Körbchen, Foto Karel Čapek



Bücher auf dem Regal, Foto Karel Čapek



Stilleben im Bad, Foto Karel Čapek



Afrikanische Statue, Foto Karel Čapek



Karel Čapek - Fotostudiozooher



Im Esszimmer seines Hauses

Also, wie eine britischen Öffentlichkeit bekannt, bin ich in ein neues Quartier umgezogen, wodurch ich gewisse, nie dagewesene Freunde (wie z. B. einen Garten, Sonnenlauf usw.) gewinne, und abgesehen davon bemühe ich mich, meine Schulden zu bezahlen, die mir daraus entstanden sind, bisher nur mit mäßigem Erfolg. Somit ist es hier selten und vor allem abschätzlich; es ist nämlich nicht möglich, hierher zu gelangen, weil die Straßen durch die Kanalisation, Anschluss, Leitungen usw. ausgegraben sind. Das verleiht mir nach einer starken Freude an der Zimmerei, hierher kommt kein Besuch zu mir.

Brief an Věra Házová, Prag 1925



Das Souterrain des Hauses bewohnte Dr. med. Antonín Čapek bis zu seinem Tod im Jahr 1929.



Karel Čapek am Arbeitstisch

Und so verliert ein neues Haus nicht gleich seinen eigenen Atem; genauso wie ein neues Kleid nach Textil nicht und neue Schuhe nach Gerberei, riecht ein neues Haus noch lange Zeit nach Baustelle. Du meine Güte, das dauert, bis sich die Menschen in ihm zu Hause fühlen werden. Jetzt umgibt sie das Haus wie ein Präparatorium, es ist an ihnen noch nicht angewachsen wie ein Gehäuse an einer Schnecke, hier steht es hervor und da erigt es sie ein wie ein neues Kleid. Es muss sich ein bisschen Verfall aneignen, um sich den Menschen anzupassen; man könnte sagen, dass es einige Jahre reift. Es wird tatsächlich und zur Gänze erst dann zum Zuhause, wenn es aufhört, ein neues Zuhause zu sein; dann ist es nicht mehr nur ein Werk des Baumeisters, sondern auch der Menschen, die darin leben.

Karel Čapek, Lidové noviny 8. 10. 1933



Josef Čapek: Schubladen mit Nähzeug, Öl auf Leinwand



Platte mit Gänsebraten auf dem Herd, Foto Karel Čapek



Den Wintergarten legte Karel Čapek Anfang der 30er Jahre des 20. Jh. an.



Blick auf das Haus mit Wintergarten



Der ehemalige Salon im Erdgeschoss des Hauses, bis 1935 das Zimmer der „Pětičlci“ (Die Freitaggruppe)

KAREL ČAPEK 130



Městská
část
Praha 10

DIE FREITAGSGRUPPE

KAREL
ČAPEK
130



PRAHA 10
2020

Die Freitage beim Pisatel begannen so, dass sich schon am Donnerstagabend ein paar Schriftsteller bei ihm trafen; zuerst waren das František Langer und Fráňa Šrámek, später kamen Peroutka, Vančura und andere hinzu je nachdem, wer wen mitbrachte. Wohl deswegen, weil man sich dort bei schwarzem Kaffee gut und frei unterhalten konnte, kamen auch immer wiederkehrende Gäste, das waren Journalisten, Maler, Universitätslehrer, Ärzte – eine bunte Gesellschaft, die nur gemeinsam hatte, dass sie keiner literarischen Clique oder politischen Fraktion angehörte und dass sie eine Vorliebe für einen offenen, manchmal auch ziemlich polemischen Meinungsaustausch hatte. Kurz gesagt war das in etwa wie ein männlicher Debattierklub von Intellektuellen zwischen dreißig und vierzig Jahren, aber auch das war nicht die Regel; es war einfach eine zufällig entstandene und lebhaft gruppierte von Menschen, die sich genauso für Literatur wie Politik, Philosophie oder den letzten Mord, für jede Form von Wissenschaft und überhaupt für das menschliche Leben interessierte.

Karel Čapek



Schriftsteller František Langer, Foto Karel Čapek



Dichter Fráňa Šrámek (links) und Karel Čapek, Hälfte der 20er Jahre des 20. Jh.

Jemand von den Teilnehmern erwähnte damals dem Herrn Präsidenten gegenüber, dass sich bei Pisatel solch eine literarische, journalistische und universitäre Gruppe vorwiegend jüngerer Jahrgänge trifft. Das war etwas für den ewig jungen alten Herrn. „Sagen Sie ihnen, dass ich auch einmal vorbeikommen würde, falls sie mich aufnehmen“, richtete er gleich aus. Demals zog Pisatel gerade in ein neues Stadtviertel um. Bei erster Gelegenheit sprach er dem Herrn Präsidenten die Einladung von allen Mitgliedern der Freitagsguppe aus. „Gracias, ich komme“, sagte T. G. M., „zum Beispielen nächsten Freitag.“

Karel Čapek



Adolf Hoffmeister: Pátečníci (Die Freitagsguppe), Karikatur



Präsident T. G. Masaryk beim Aufenthalt in Topoľčany (Kleinpopotschan), Foto Karel Čapek

Mein Präsident, ich erlaube mir, Ihnen noch einmal für die Ehre zu danken, die Sie nicht nur mir, sondern auch Literaten und unseren Freunden mit Ihrem Besuch am Freitag erwiesen haben. Als Sie wegfuhr, war plötzlich jeder von Ihnen davon erfüllt, was es Ihnen noch sagen und was es von Ihnen hören wollte; es bleibt uns jetzt nichts anderes übrig, als uns zu freuen und zu hoffen, dass Sie hoffentlich irgendwann wieder Zeit finden und Sie es nicht bereuen werden, sie uns zu schreiben. Ich kann fast fast alle, die Sie am Freitag bei mir gesehen haben, sagen, dass Sie uns vorantreiben wurden; Sie hatten auf zu unterrichten, als wir an der Universität waren, und dadurch kennen wir um die einzige philologisch-wissenschaftliche, die einen direkten und elementaren Einfluss auf uns gehabt hätte. Wie wir Sie trotzdem fanden, nicht nur in Büchern, sondern auch im Leben, das ist eine andere Geschichte; aber ich wollte Ihnen, zugleich mit unserem aufrichtigen Dank, sagen, dass Sie unserer Generation letzten Freitag gewandert fests eine Mal das erzählten, wovon wir damals gekommen sind. Wie alle bitten Sie – falls das nicht unbedenklich ist – dass das nicht das letzte Mal war; wir müssten sonst befürchten, dass Sie mit uns nicht zufrieden waren. Mit dem Ausdruck ehrerbietiger Ergebenheit und Dankbarkeit.

Karel Čapek, Křesťanský Věstník, 23. 3. 1926



Auf Einladung des Präsidenten T. G. Masaryk verbrachte die Freitagsguppe im Mai 1926 ein Wochenende in Lázně. Von links: J. Adolf (Teilschick), Vladislav Vančura, František Kubka, Josef Kopta, Bohumil Pírkový, Fráňa Šrámek, Tomáš Garrigue Masaryk, František Langer, Karel Čapek, Josef Kozák, Josef Čapek



Präsident T. G. Masaryk beim Aufenthalt in Topoľčany (Kleinpopotschan), Foto Karel Čapek

Čapeks Freitage kannte ich nur aus Erzählungen, viele Mitglieder der Pátečníci-Gruppe gehörten zu meinen Freunden, und so erzählte mir nicht nur er über sie, sondern auch die Freunde. Ein ehernes Gesetz in ihren einfachen Statuten war die Entscheidung, dass die Gruppe für Frauen unzugänglich ist, weder als Mitglied noch als Gast – das Einfamilienhaus der Familie Čapek war nicht so groß, dass mehr Gäste hineinpassten als die abgezählten 30 Pátečníci-Mitglieder. Es trafen sich zwar nie alle, aber dafür erbat sich so mancher den Zugang für seinen Gast. Wäre in diese Gesellschaft eine einzige Frau gekommen, hätten viele sofort ihre Frauen mitgenommen, und dafür hätten die kleinen Zimmer nicht ausgereicht. Und alle wünschten sich angeblich, sich auf männliche Art zu unterhalten, wie mir Karel Poláček erklärte, der nur wenige Freitage im Jahr ausließ.

Olga Scheinpflugová

FREITAGSGRUPPE DURCH DIE LINSE VON KAREL ČAPEK



Josef Čapek (1887–1945), Maler und Schriftsteller



Arne Laumin (1889–1945), Publizist und Kritiker



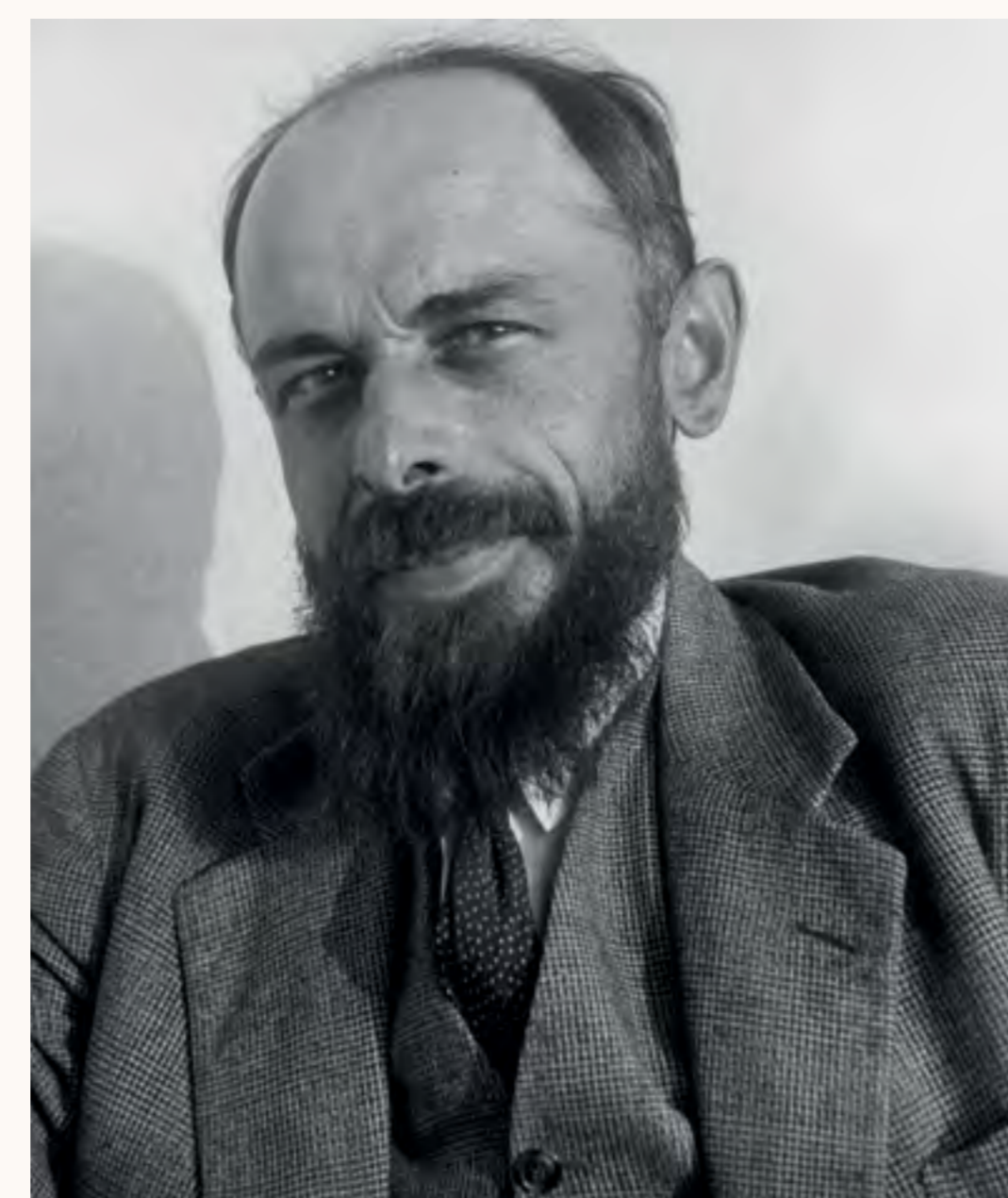
Bohumil Pírkový (1883–1965), Verleger



Jan Blahoslav Kozák (1888–1974), Philosoph, Theologe



Josef Kopta (1894–1962), Schriftsteller, Journalist



Josef Macek (1887–1972), Ökonom, Soziologe



Josef Palivec (1886–1975), Diplomat, Dichter



Otakar Vočadlo (1895–1974), Hochschulpädagoge, Linguist

KAREL ČAPEK 130



Městská
část
Praha 10

DIE HOCHZEIT

1935

... Warum ist hier alles weiß, warum ist es hier so ruhig, wenn hier eine solche Ordnung herrscht, muss ich mich fügen, nein, ich werde brav sein, ich werde nicht mehr in der Nacht in diesen schrecklichen, gähnenden, schwarzen Abgrund der Nacht schauen und werde ruhig daliegen, mit auf der Brust gefalteten Händen, Mensch, warum bist du nicht verheiratet, warum bist du nicht verheiratet ...

Karel Čapek, 1935



Die Hochzeit von Karel Čapek und Olga Scheinpflugová fand am 26. August 1935 im Rathaus in Vinohrady statt.



Das Hochzeitshaus – die lebenslange Nutzung des Landhauses in Stará Huť (Althütten) – Strž

Zur Hochzeit bekam das neuvermählte Ehepaar Čapek von Václav Pallveč, einem Verwandten, ein Landhaus in Stará Huť (Althütten) bei Dobříš (Doberschisch) zur lebenslangen Nutzung, an dem es großen Gefallen fand und hier in den Jahren 1935 bis 1938 seine Freizeit verbrachte.



Karel und Olga mit Ferdinand Peroutka in Strž, 1938



Und trotzdem kam der Augenblick, in dem mir das Leben größer und stärker erschien als alle fremden Vorlagen, es durchfuhr mich eine Welle so starken Glücks, dass ich es einmal sogar wagte, das Theater zu verlassen, wenigstens für eine gewisse Zeit, um auszukosten, wie hinreißend ein gewöhnlicher Tag zu zweit sein kann. Es war mein Mann, unser gemeinsames Zuhause in Prag und in Strž, die gemeinsamen Diskussionen darüber, worin der höchste Wert des Lebens besteht. Wir wollten reisen, die Welt mit vier Augen sehen und das gemeinsame Dach über dem Kopf genießen ... Ich sah die gemütlichen Zimmer meines Heims, den Sessel, auf den wir uns nie setzten, weil keine Zeit dazu war, die Bücher, zu denen man als Leser nie die Gelegenheit hatte, ein zweites Mal auf sie zurückzukommen ... Ich wusste nicht, dass mein Privatleben in Kürze zugrunde gehen und dass mir bald nichts anderes übrig bleiben würde, als mich auf der Bühne und in Literatur fremden Problemen zu widmen.

Olga Scheinpflugová



Olga am Gleitscher, Foto Karel Čapek



Im Sommer 1936 ließe das Ehepaar gemeinsam nach Skandinavien, Foto Karel Čapek



Olga Scheinpflugová und Karel Čapek zu Besuch bei Václav Pallveč in Olšov.

KAREL
ČAPEK
130



PRAHA 10
2020

Liebe Madelon, du hast so oft gefragt, was nach der Liebe kommt? Ich sage dir, was mit der Liebe kommt und so mächtig ist, dass es auch die Liebe überdauert: es ist Anhänglichkeit, Träne eine ungeliebte Nähe, die nicht will außer zu gehen. Ich sage dir, es ist etwas sehr Schönes.

Karel Čapek an Olga Scheinpflugová,
15. 8. 1921



Das Ehepaar in Strž, 1937



Der Ausbau des Dachgeschosses im Prager Haus nach dem Einzug von Olga Scheinpflugová, 1935-36

Liebe Madelon, ich konnte formal nicht in Proletari (Proletar) andauern, weil ich meinen Anhänglichkeit habe und mich Material für die Madelon (Capek Science-Fiction-Roman „Der Krieg mit den Madelon“, Ann.) benutze (du hast gar nicht erwartet, was da dazu sagt) und weil jetzt keine Preise sind. Ich hoffe, dass du mit meiner Frau gut auskommen wirst; du weißt doch, ab jetzt müsste ich jede falsche Wort auf mich nehmen. Olga würde gerne eine kleine Villa irgendwo in der Nachbarschaft kaufen oder bauen lassen; wir werden ganz Anhänglichkeit haben, auch wenn es teuer ist; aber darüber können wir sich eine kleine Villa bauen eine gute Geldanlage. Also falls du etwas unterkommt, sag es mir ...

Karel Čapek an seine Schwester Helena Poláčková,
Prag, 25. 8. 1935



Olga Scheinpflugová in ihrem Arbeitszimmer, 1945

Ich fand Zuflucht in den vier Wänden meines Hauses, ich wollte es in dem Zustand erhalten, als ob Karel gerade vom Schreibtisch aufgestanden und in den Garten gegangen wäre, um zu verschlafen.

Olga Scheinpflugová

Nach der unglücklichen Schulvorstellung des Dramas Matka (Mutter) an Ostern, als sich ihr aufgewühltes krankes Herz vor der nächsten Wiederaufführung von Capeks Matka in der Klinik von Professor Charvát erholen sollte, wurde ihr Abschied vom Leben am 13. April 1968 zur traurigen Realität. Es hat sich auch definitiv gezeigt, dass ihr die Ruhe am meisten schadete. Nur im ständigen Trübel konnte sie den so oft aufgeschobenen Tod erst mit fünfundsiebzig Jahren erleben.

František Kréma



Schauspieler des Theaters in den Weinbergen zu Besuch bei Olga Scheinpflugová im Herbst, 1967



Olga Scheinpflugová 1967

KAREL ČAPEK 130



HOBBYS

KAREL
ČAPEK
130



PRAHA 10
2020



Die Brüder Čapek bei der Gestaltung des Gartens ihres Hauses, 20er Jahre des 20. Jh.

Der Garten Ihres Hauses ist genauso ein Ausdruck Ihrer Lebenskultur wie Ihre Wohnung oder Ihre Bibliothek. Man sieht auf den ersten Blick, wie hoch Ihre Ansprüche an Schönheit, Ordnung oder Harmonie sind, und nicht nur das: man sieht auch, was Sie kennen und können; der Garten verrät über Sie, ob Sie Ihre Arbeit auf diesem Stückchen Erde nur deshalb machen, damit niemand etwas sagt, oder ob Sie im Gegenteil bestimmten Regeln auf die Spur kommen wollen, die jedes gute Werk leiten.

Karel Čapek



Karel Čapek sucht die Namensschilder zu den Pflanzen aus, 20er Jahre des 20. Jh.



Adolf Hoffmeister: Der Garten der Čapek-Brüder, Karikatur, 20er Jahre des 20. Jh.

Wenn es funktionieren würde, würde der Gärtner jeden Tag auf die Knie fallen und etwa so ein Gebet sprechen: „Lieber Gott, bitte mache, dass es jeden Tag ungefähr um Mitternacht bis drei Uhr Morgen regnet, aber bitte so langsam und warm, dass es einsickern kann, aber dass es dabei nicht auf die Pechneke, das Steinkraut, das Sonnenröschen, den Lavendel und die anderen regnet, die Du in Deiner unendlichen Weisheit als trockenlebende Kräuter kennst – wenn Du möchtest, schreibe ich sie für Dich auf einem Blatt Papier auf, und dass die Sonne den ganzen Tag über scheinen möge, aber nicht überall (zum Beispiel nicht auf die Splersträucher, Enziane, Herzblattlilien und den Rhododendron) und auch nicht zu viel; und dass es viel Tau und wenig Wind geben möge, genug Regenwürmer, keine Blattläuse und Nacktschnecken, keinen Mehltau, und dass es einmal pro Woche verdünnte Jauche und Taubenkot regnen möge. Amen.“ Denn wissen Sie, so war es im Garten Eden, sonst wäre es dort nicht so grün gewesen, was glauben Sie denn ...

Karel Čapek



Die Brüder Čapek im Botanischen Garten, 20er Jahre des 20. Jh.

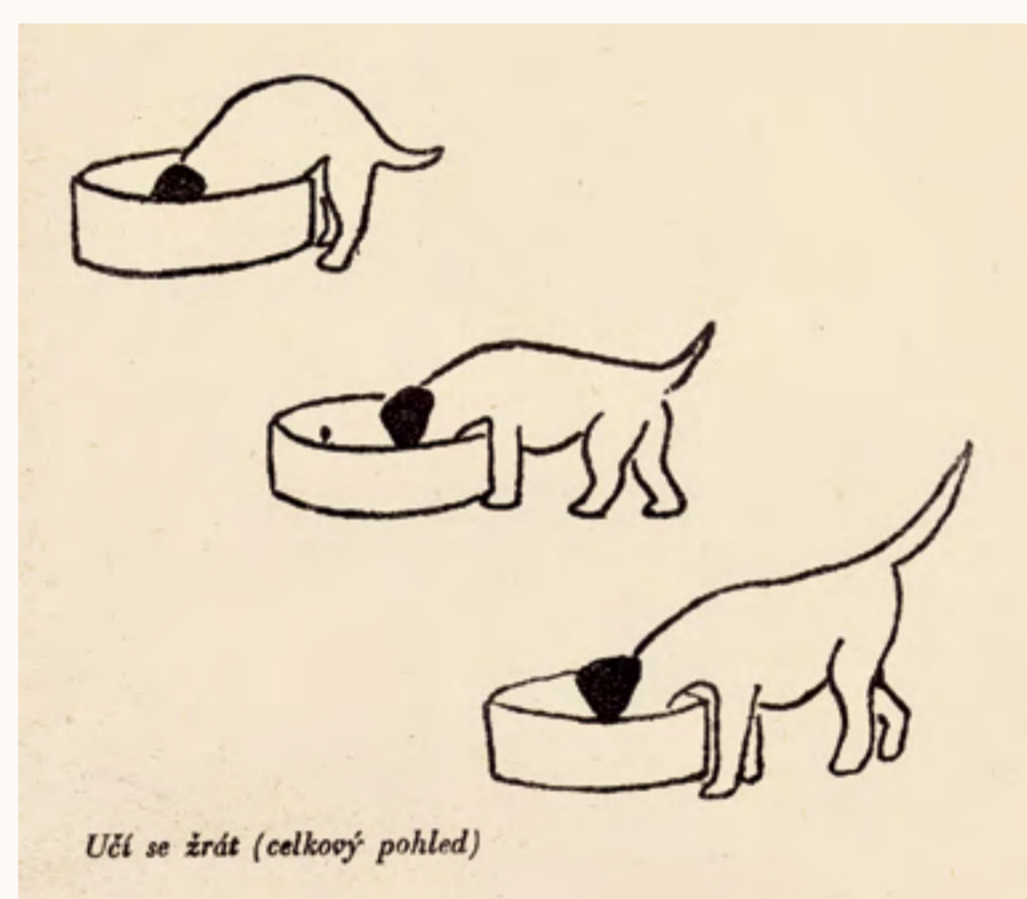


Dášěnka (Daschenka), Foto Karel Čapek, 1931

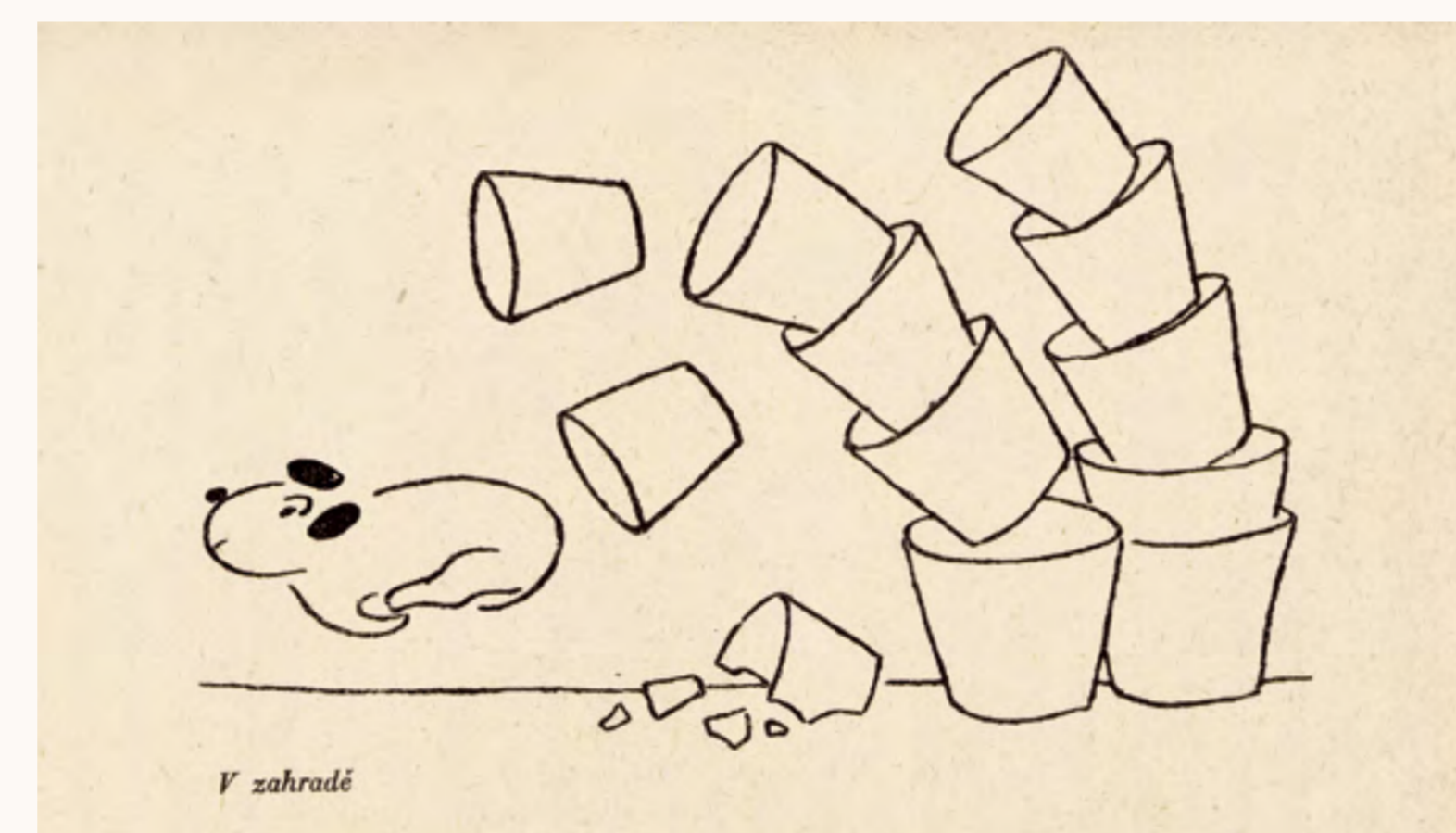
...Das Interessante an der fotografischen Tüftelarbeit ist, wenn sich so ein Welpe entwickelt (ich meine in der Dunkelkammer im Entwickler) ...

Karel Čapek

Das Buch Dášěnka (Daschenka) mit Fotografien und Zeichnungen des Autors wurde zusammen mit Josef Čapeks Buch Povidání o pejskovi a kočička (Geschichten vom Hündchen und vom Kätzchen) zur ersten modernen Kinderliteratur.



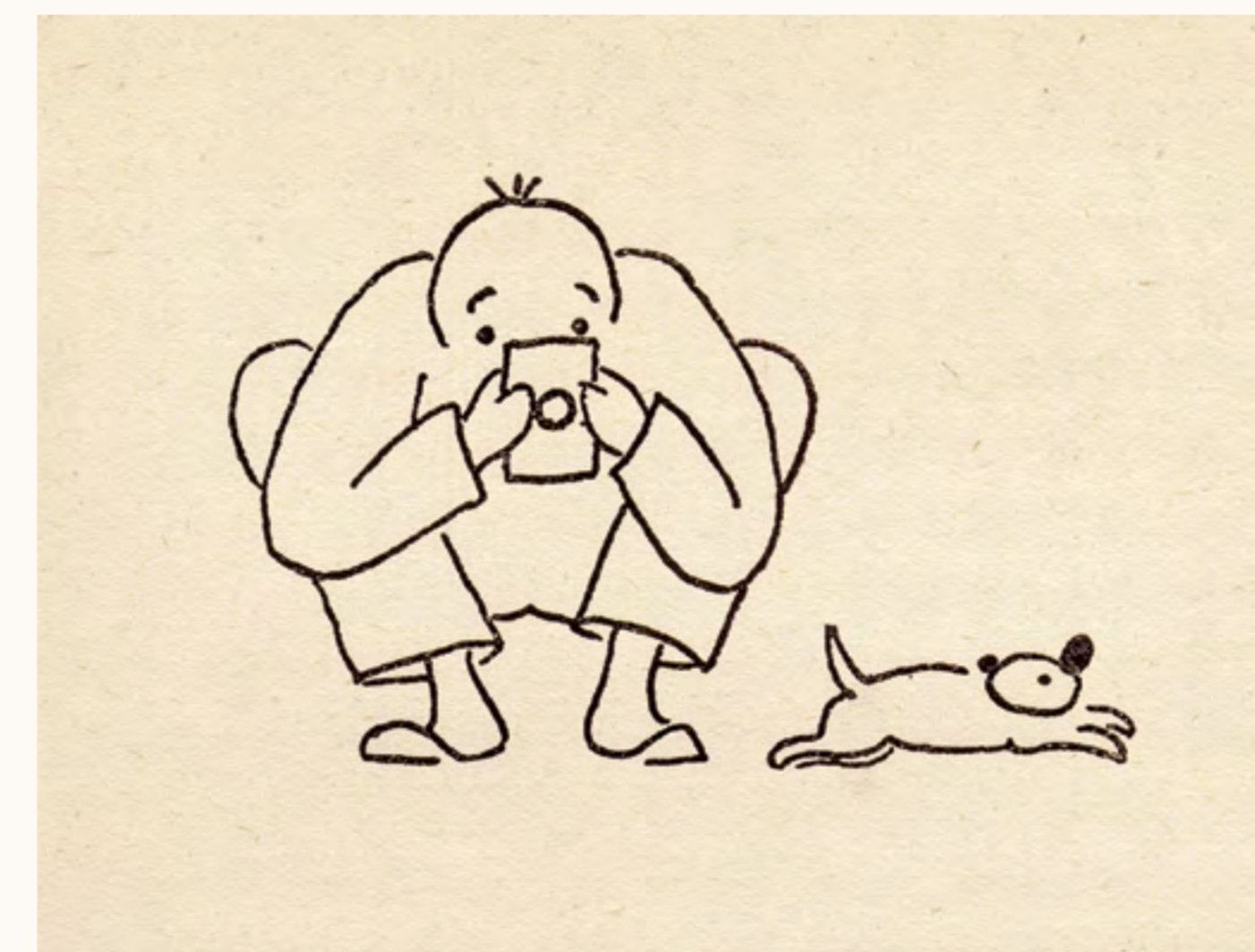
Karel Čapek: Illustrationen zum Buch Dášěnka (Daschenka)



F. skvělá

Das Hobby ist ein männlicher Instinkt, sich Fachkenntnisse anzueignen, der sich im Bereich des Spiels zeigt. Denn ein Hobby bleibt immer ein Hobby, wenn es sich um ein Spiel und persönliches Vergnügen handelt, das ein Mensch lieber für sich selbst bewahrt.

Karel Čapek



Karel Čapek beim Fotografieren



Karel Čapek beim Fotografieren



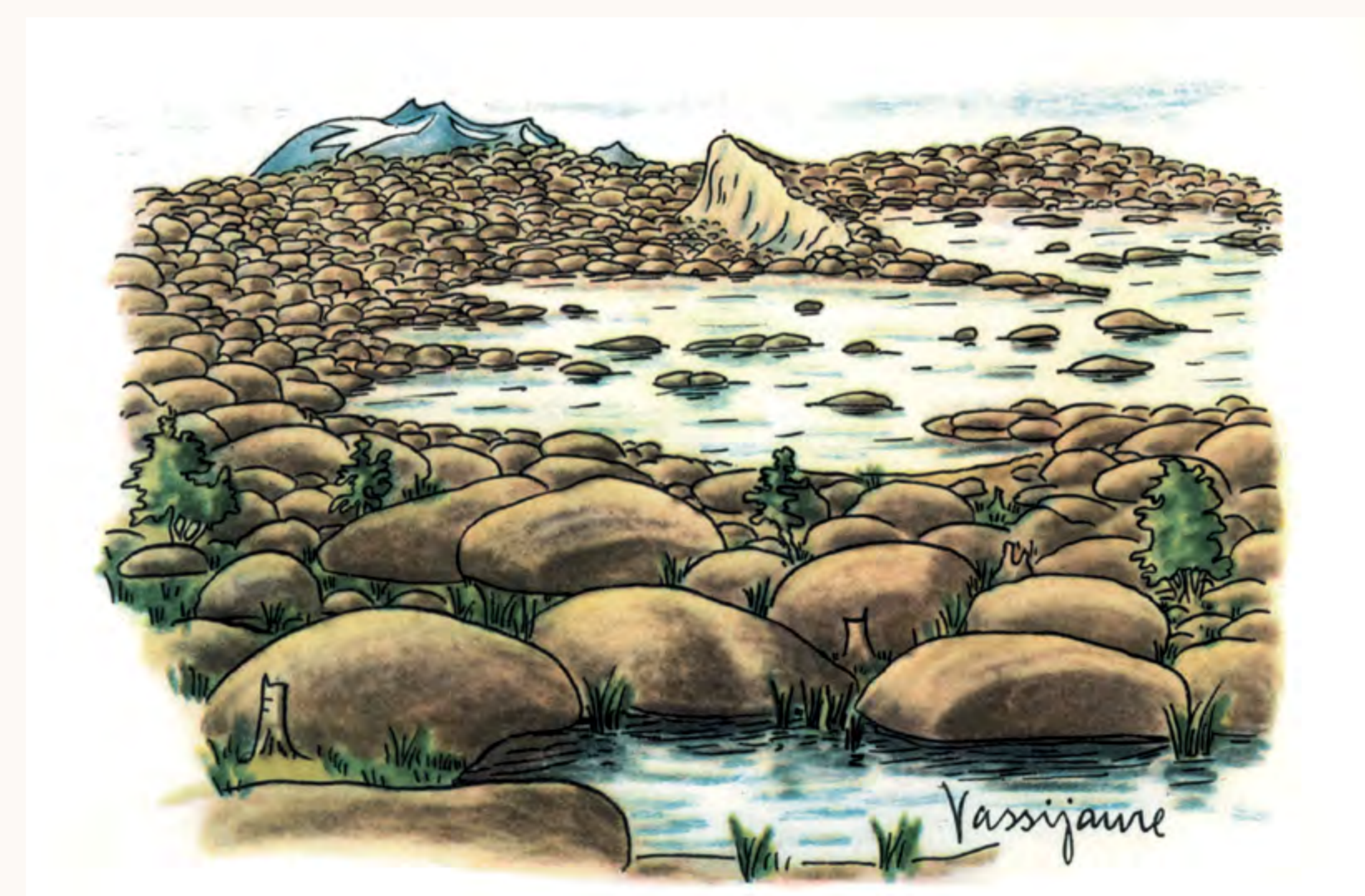
Pferdekopf, Foto Karel Čapek



Alte Frau mit Pfeife, Foto Karel Čapek

Ende der 20er Jahre begann er zu fotografieren. Er kaufte sich eine Spiegelreflexkamera von Rolleiflex, und nachdem er die Anfangsschwierigkeiten überwunden hatte, richtete er sich eine Dunkelkammer ein, kaufte sich einen Vergrößerungsapparat, Fotopapier, Chemikalien und andere Ausstattung und probierte die verschiedensten Techniken aus. Er fotografierte Blumen, Schaf- oder Gänseherden, Hunde, Katzen, Pferde, Kühe, alte Mauerwerke, Körbe, Kannen, alte Schuhe, interessante Pflanzen, Architektur ... Man musste ihn lange überreden, dass er seinen Apparat mitnimmt, wenn er mit uns reist, und da machte er in einem Monat nur vier oder fünf Fotos. Es war nicht nötig, fotografieren konnte er schon, er wusste schon, wie man das macht, warum also sollte er dann fotografieren? Und das ist schade, er fotografierte gut und unter den Negativen, die nach ihm erhalten blieben, gibt es viele schöne und interessante Sachen. Zum Beispiel eine Reihe von Aufnahmen aus der Slowakei, wie sie heute nicht mehr existiert, mit den charakteristischen Holzhäusern, Viehherden, mit Furten in den Flüssen, mit Zigeunerinnen, die Pfeife rauchen, mit Kuhgespannen ...

Karel Scheinpflug



Yassijane



Bahnfjona

Karel Čapek: Illustration zum Buch Cesta na sever (Die Reise nach Norden)

... Er entschied sich jedoch, dass er seine Reisen mit eigenen Zeichnungen versah, genauso wie er es auf seinen Reisen nach England, Spanien und Holland gemacht hatte. In Kopenhagen kaufte er sich kleine Skizzenbücher im 16:9-Format und machte Skizzen von allem, was ihn interessierte. Diese Skizzen zeichnete er mit dem Bleistift, mit so einem drei Zentimeter langen Stummel, den er in der Westentasche trug. Es war meistens eine Krakele, die schwierig zu deuten war. Vor allem dann, wenn er im Stehen zeichnete oder wenn er eilig hatte. Auf dem Weg von Oslo nach Bergen stand oder saß er stundenlang am Zugfenster und machte eine Skizze nach der anderen, um die vorbeiziehende Szenerie aufzunehmen ... Nach dem Abendessen im Hotel oder auf dem Schiff, wenn es gerade nichts zu sehen gab, legte er seine Beute auf den Tisch und ab und zu überarbeitete er seine Skizzen. Die Bilder machte er jedoch erst zu Hause.

Karel Scheinpflug

Kakteen

Glauben Sie nicht, dass ich eine Sammlung davon habe; ich habe nur vier Tapfe und eine Hauswurz; aber nichtsdestotrotz versetzen mich diese Pflanzen in Erstaunen. Ein Kakus sieht wie ein Stück rohes Hammelfleisch aus, das vorhat, Knospen anzusetzen; er ist rot, ein bisschen violett angehaucht, dick und ähnelt sehr verunstalteten Pfoten; dieses Naturwunder ist, ehrlich gesagt, ziemlich schauellig. ... Aber am merkwürdigsten ist die gewöhnliche Hauswurz; ich habe sie eingepflanzt und mich nicht weiter um sie gekümmert; soll sie doch zeigen, was sie kann. Also, sie kann etwas Besonderes: Wo auch immer es ihr gerade passt, in der Achselhöhle, auf dem Rücken, auf dem Kopf, treibt sie eine Art grünes blättriges Köpchen aus, das dann abbricht, auf die Erde herabfällt, Wurzeln schlägt und wie verrückt wächst. Was würde ich tun, wenn mir in der Achsel oder auf der Brust oder hinten am Nacken ein Kind zu wachsen beginnen würde ...

Karel Čapek



Kakteen, Foto Karel Čapek

DAS LEBENSSENDE

KAREL ČAPEK 130



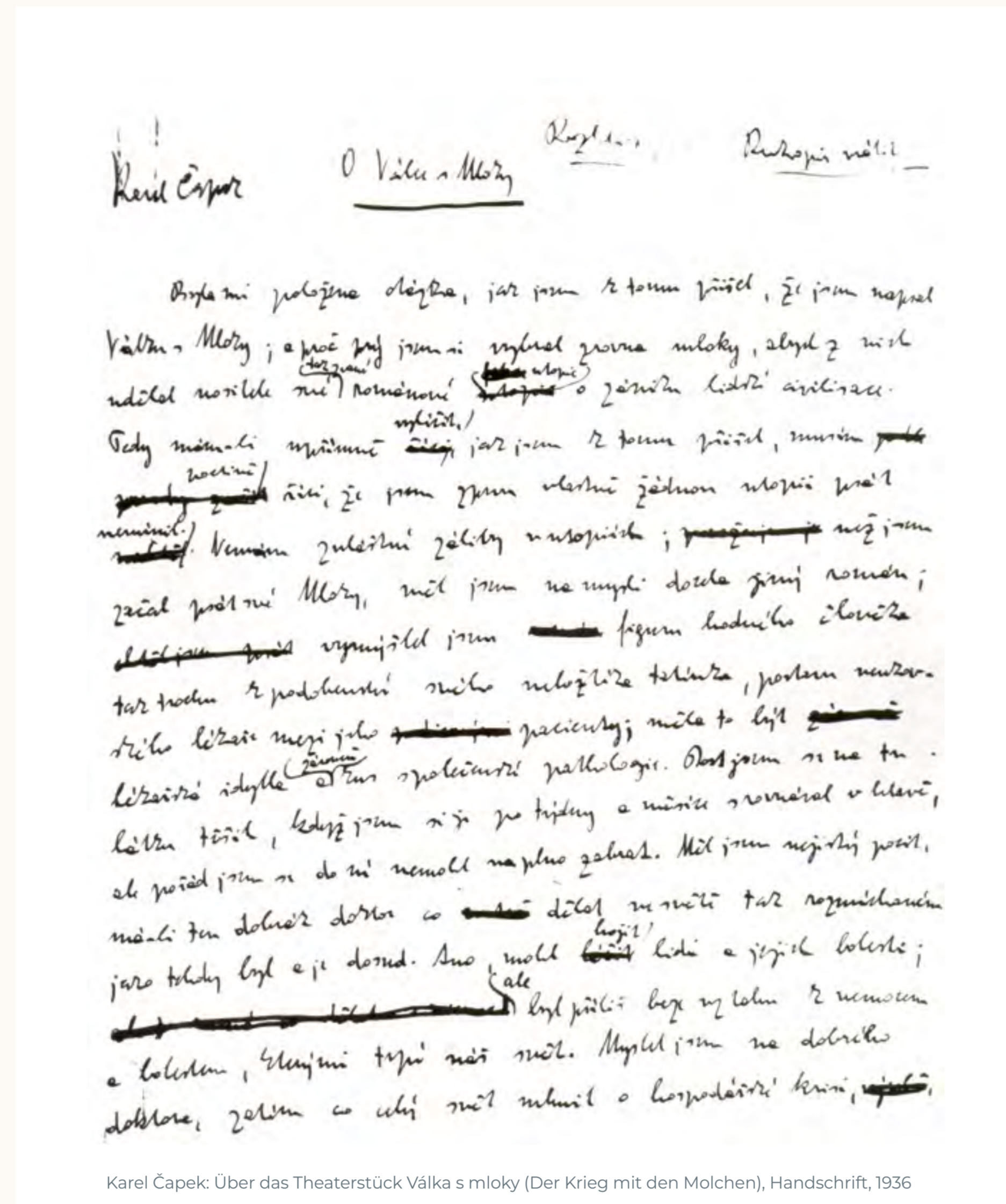
PRAHA 10 2020

„Ich las Ihren Roman Der Krieg mit den Molchen, der zum Glück ins Deutsche übersetzt wurde. Schon lange hat mich keine Erzählung so sehr gefesselt und überwältigt. Ihre satirische Betrachtungsweise des abgrundtiefen Wahnsinns in Europa hat etwas absolut Großartiges, und man leidet mit Ihnen unter diesem Wahnsinn, wenn man den grotesken und gruseligen Verlauf der Geschichte verfolgt.“

Thomas Mann in einem Brief an Karel Čapek



Karel Čapek Válka s mloky (Der Krieg mit den Molchen). Roman, Fr. Borový, Prag 1936



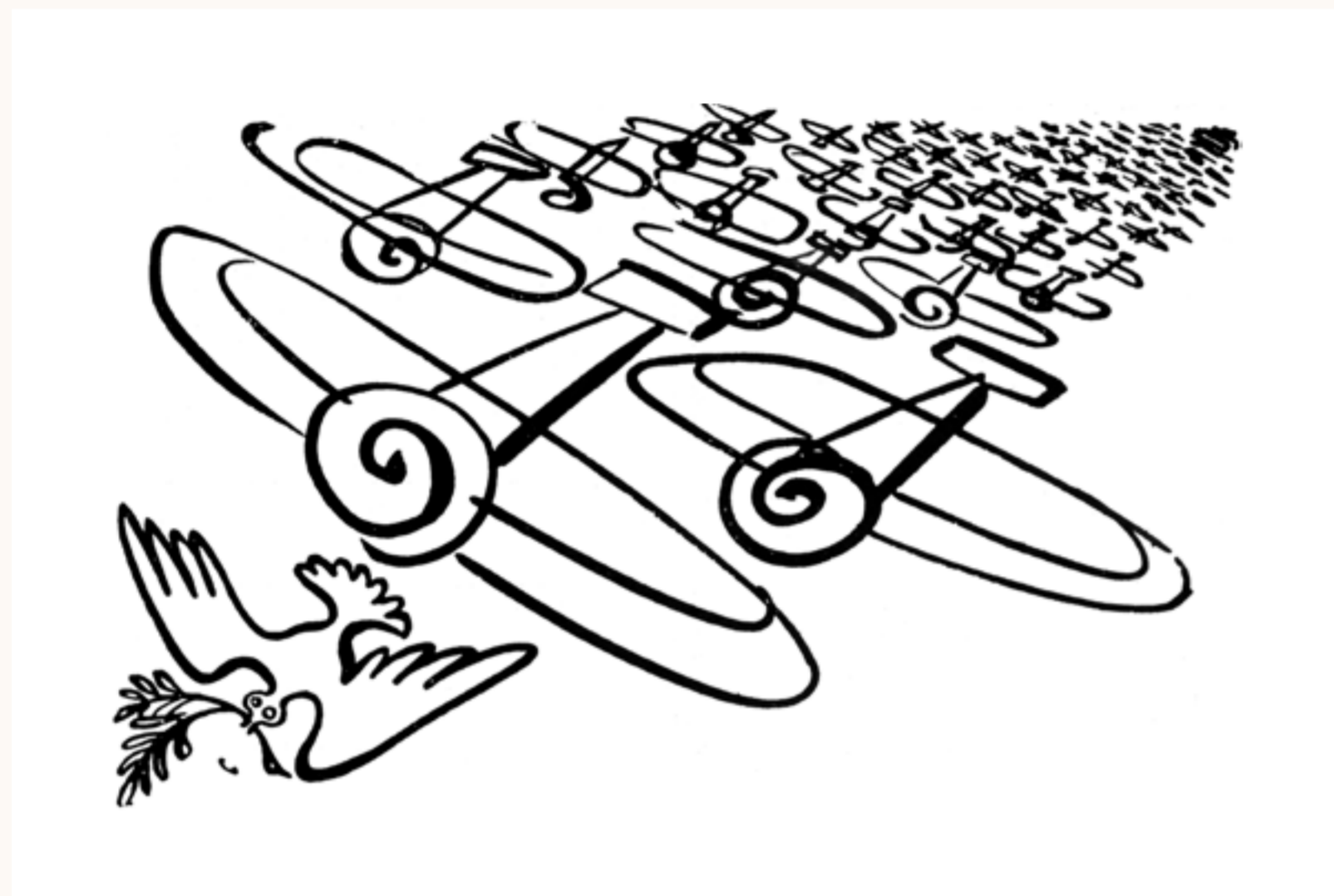
Karel Čapek über das Theaterstück Válka s mloky (Der Krieg mit den Molchen). Handschrift, 1936

1938



Karel Čapek beim Empfang des PEN-Club-Kongresses im Garten des Cernin-Palastes, 29. 6. 1938

Karel Čapek wurde jedes Jahr für die Verleihung des Literaturnobelpreises nominiert, und zwar von 1932 bis 1938. Alle Vorschläge wurden von einer etwa zehnköpfigen Professorengruppe der Karlsuniversität unterschrieben. Die Vorschläge wurden dem Nobelkomitee der Schwedischen Akademie vorgelegt. Dem Komitee standen von der Nobel-Stiftung organisierte Gutachter zur Verfügung, die Expertengutachten über die vorgeschlagenen Werke verfassten. Der Gutachter der Nobel-Stiftung auf dem Gebiet der slawischen Literaturen war zu Čapeks Zeiten Prof. Anton Karlgren, ein schwedischer Slavist. Aufgrund der Expertengutachten schrieb das Nobelkomitee zu jedem Kandidaten eine Stellungnahme. Diese so formulierten Stellungnahmen bildeten die Grundlage, nach der sich die Schwedische Akademie bei der Preisvergabe richtete. Am nächsten kam Karel Čapek im Jahre 1938 der Verleihung des Nobelpreises. Trotz des positiven Gutachtens empfahlen die Komiteemitglieder jedoch, mit der Preisverleihung an Čapek noch zu warten.



Josef Čapek. Kdo z koho (Wer von wem). Antikriegskarikatur, 17. 9. 1938

Ich sage es ehrlich, ich kann mir nicht einmal das Gesicht eines Menschen vorstellen, der sagen würde: Ich möchte Krieg. Aber wenn Sie Frieden wollen – und hiermit wende ich mich nicht an Parteien oder Führer, sondern an Privatpersonen, wie ich selbst eine bin, wenn Sie wirklich Frieden wollen, Frieden für sich selbst und für ihre Kinder, Frieden für ihr Volk, das Sie lieben – dann reicht das. Dann verstanden wir uns.

Karel Čapek, 1938

Ende der 30er Jahre äußerte sich Čapek wiederholt und lautstark gegen die Bedrohung durch den Faschismus in der Tschechoslowakei und in Europa als Ganzes. Er schrieb eine Unzahl an Artikeln, die vor der ernsthaften Gefahr warnten, die das nazistische Deutschland für den Frieden in Europa darstellte, und gewährte den Flüchtlingen und Vertriebenen aus dem Dritten Reich Zuflucht und Hilfe in der Not. Seine bedeutendsten Werke aus dieser Zeit sind nicht besonders aufwändig getarnte Verurteilungen des nazistischen Regimes. Wenn er sich aber mit solcher Vehemenz gegen den Faschismus abgrenzte, musste er sich mit einem Dilemma abfinden, das nicht einfach zu lösen war. Könnte er im Notfall eine gewaltsame Abwehr gegen ihn verteidigen? Die Waffe gegen den Feind zu erheben bedeutete nicht nur, das selbst verschuldete Versagen der Kommunikation zuzugeben, sondern auch zu behaupten, dass es sich lohnt, für bestimmte Werte zu sterben und zu töten. Im Detail wird dieses Dilemma in Čapeks

Theaterstück Matka (Mutter) aus dem Jahre 1938 untersucht. Čapek, schon seit dem Ersten Weltkrieg eingeschworener Pazifist, kam in diesem Stück zu einem eindeutigen Schluss: In einigen Fällen ist Gewalt nicht nur berechtigt, sondern auch nötig. Denjenigen, die sich für Gewalt entschlossen haben, muss man auf die gleiche Art begegnen. Čapek verfolgte aufmerksam das Töten und Rhetorik des nazistischen Regimes und kam zum Schluss, dass es in Europa im Jahr 1938 nötig war, genau diese Haltung einzunehmen. Im Theaterstück Matka (Mutter) ließ er zeigen, aber entschlossen den Einsatz von Gewalt gut, wenn dieser zum Ziel hatte, der Bedrohung durch die Nazis standzuhalten und den tschechoslowakischen Staat zu verteidigen. Čapeks Relativismus war keine Zustimmung zum gemeinsamen Selbstmord.

Thomas Ort

Es gibt noch eine andere Propaganda: persönliche Kontakte mit dem Ausland. Für einen im Ausland eingemauerten Autor bedeutete es besonders in diesem Jahr, in dem sich das Interesse der Welt an uns fast lavinartig ausbreitete, täglich einen fremden Journalisten oder Schriftsteller oder Korrespondenten zu Hause, in der Redaktion oder in einem Schlafwinkel auf dem Land aufzunehmen, sich mit Händen und Füßen in Fremdsprachen zu verständigen und zu erklären, wie und was los ist und wohin das führen wird... Hierher gehört die internationale Versammlung des PEN-Clubs in Prag, von dreihundert angemeldeten Teilnehmern fiel wegen der unsicheren Zeit ein Drittel aus, aber auch so war es einer der größten und wirklich am besten organisierten Kongresse. Das war keine Kleinigkeit: private Subventionen, Zimmer in dem vom Turnfest überfüllten Prag, Autos aufreiben und alles andere. Der Schreiber dieser Zeilen bekennt sich zur Mitverantwortung für einige absichtliche Planungsmander des Prager Kongresses: dass den Sessel des Kongressvorsitzenden der damalige Premierminister unserer Regierung besetzte; dadurch wurde aus obligatorischer Höflichkeit dem verantwortlichen Kopf der Regierung gegenüber die gesamte angespannte und störende Politik vom Kongressgeschehen ausgeschlossen. Weiter, dass den Höhepunkt unserer Gastfreundschaft ein wunderschöner Tag mit dem Sokal-Nachwuchs bildete; das war wohl die beste Propaganda für ein so stark bedrohtes und dabei so reines und diszipliniertes Volk. Außerdem, dass unsere Armeeschriftsteller aus so vielen Ländern nach Mlvice einlud, um ihnen zu zeigen, dass sie auf alles vorbereitet war...

Karel Čapek, 26. 11. 1938



Von links: Vorsitzender des Internationalen PEN-Clubs, der französische Schriftsteller Jules Romains, Karel Čapek, der Abt des Strahov-Klosters Metod Zavoral und Olga Scheinpflugová im königlichen Garten der Prager Burg, 28. 6. 1938



Von links: Olga Scheinpflugová, der dänische Schriftsteller Sven Borberg, Karel Čapek und die Übersetzerin Else West-Neuhard am Abend des PEN-Club-Kongresses im Wallenstein-Garten

Ein Lebensabschnitt, auch unseres jungen Staates, war beendet. Der meingste, der wichtigste und sicherlich für mich beste. Es war notwendig, Mut zu fassen und im Schlimmeren oder ziemlich Schlimmeren zu leben. Karel Čapek war tot, und wir mussten durch den Krieg kommen, der für jeden unabwendbar, aber so sicher war, wie dass jeden Abend die Sonne untergeht.

Olga Scheinpflugová



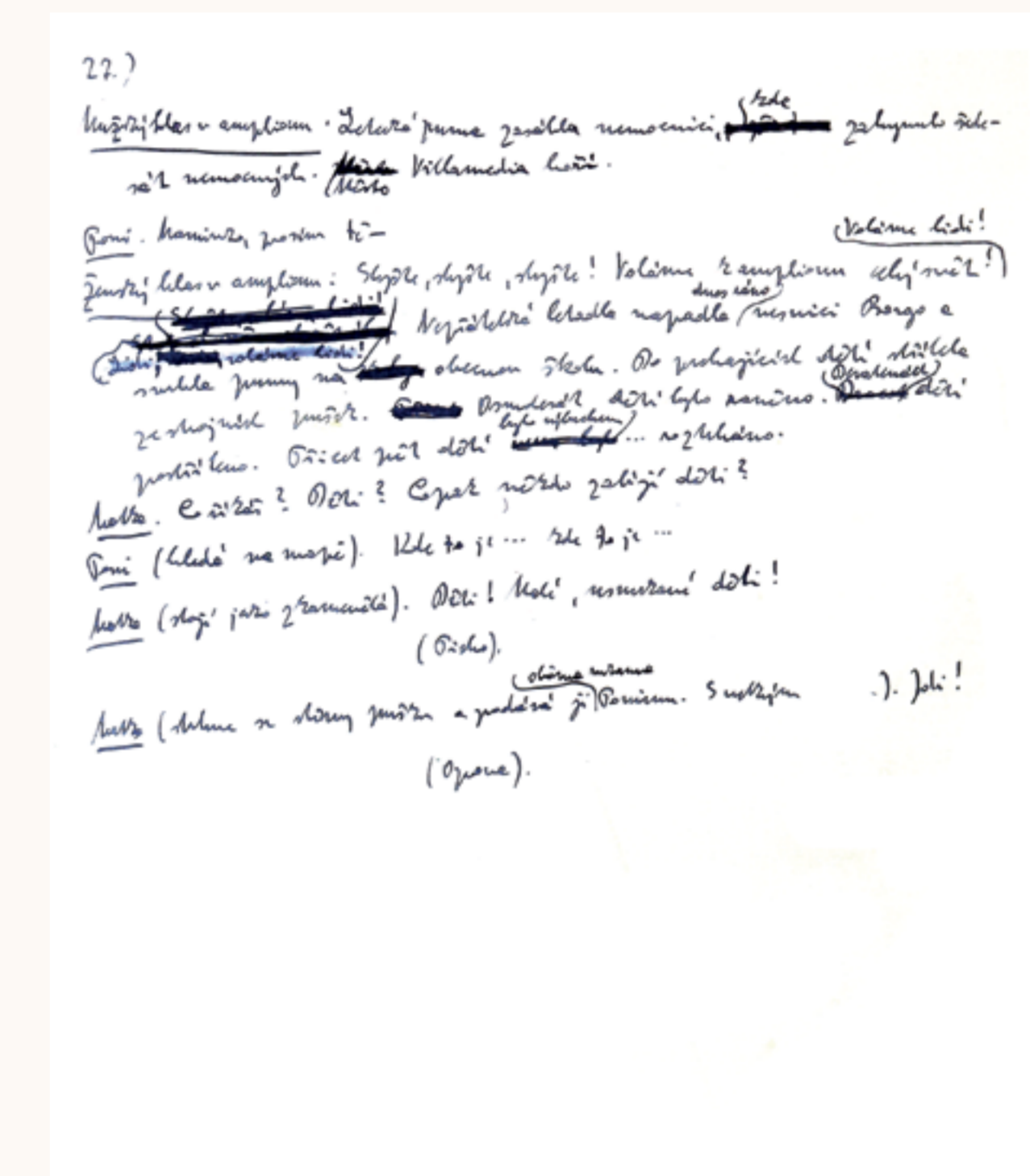
Olga Scheinpflugová in Strž, Frühjahr 1939



Karel Čapek: Bída nemoc (Die weiße Krankheit), Zbéněk Štěpánek als Marschall, Uraufführung am 29. 1. 1937



Karel Čapek Matka (Mutter), in der Hauptrolle Leopolda Dostálová mit Zbéněk Štěpánek in der Rolle des Vaters, Uraufführung am 12. 2. 1938



Karel Čapek: Matka (Mutter), Schlüsselzeile der Handschrift



František Břídka: Branná výchova (Wehrerziehung) – bei den Čapeks wurde ein magerndliches 30-Minuten-Training eingeführt, Karikatur

Dann war die Bestattung. Es begann die Zeit, in der die Leute Angst bekamen, an einem Begräbnis von so jemandem teilzunehmen – wie zu den Zeiten von Havlíček. Es waren nicht viele Leute dort. Am Grab redeten von den Schriftstellern nur Hara, Bass, Rutte, ich, ich bezog mich auf unsere Freundschaft, und erwähnte seine Notiz, die Olga in Strž gefunden hatte: „Ferdas Bettlampe reparieren.“ Als damals niemand Karel Čapek bestatten wollte, nahm sich die katholische Kirche seiner an und bestattete ihn auf ihrem Friedhof. Am Nationaltheater, das lange von Čapek profilierte, wurde nicht einmal eine Fahne gehisst.

Ferdinand Peroutka



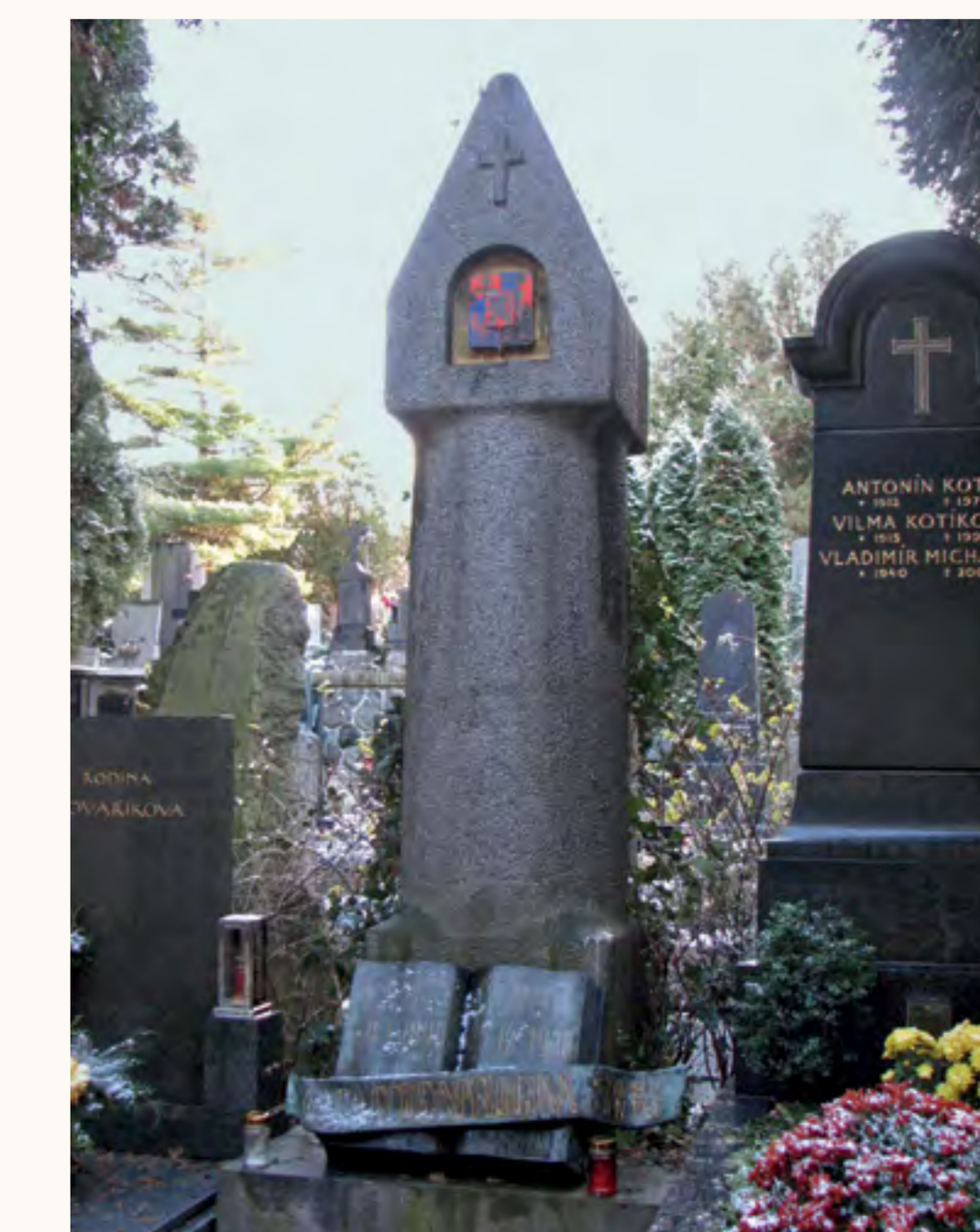
Die Bestattungszwemone von Karel Čapek fand am 29. 12. 1938 in der St. Peter-und-Paul-Kirche am Vltavhrad statt.



Die Lidové noviny (Volkszeitung) geben den Tod von Karel Čapek bekannt.



Karel Čapek starb am 25. 12. 1938 im Schlafzimmer seines Hauses an einer Lungenentzündung.



Das Grab von Karel Čapek auf dem Vltavhrad Friedhof.

KAREL ČAPEK 130



AKTUELLER NACHLASS

KAREL
ČAPEK
130



PRAHA 10
2020

Die unermessliche Komplexität der Wirklichkeit anzuerkennen, ist für mich eine Frage der Respekt gegenüber der Wirklichkeit; ein Respekt, der sich zum Erkennen steigert. Ein Mensch wurde ein Teil der Unwissenheit gegeben, damit wir es erlernen; wir gelangen nicht nur auf einem Weg in seine Tiefen; wir erschließen es durch unsere Taten, durch die Wissenschaft, Poesie, Liebe und Religion; es sind hierfür verschiedene Methoden notwendig, mit denen wir unsere Welt vermessen können. Der unermessliche Wert des Lebens kann nicht nur von einer Seite eingeschätzt werden. Ich nehme an, dass wir eingetaucht sind in den nicht beherrschten, jedoch qualenden Schwanz der Menschen von heute berühren.

Karel Čapek



Karel Čapek mit Roboterfigur, London, 1924



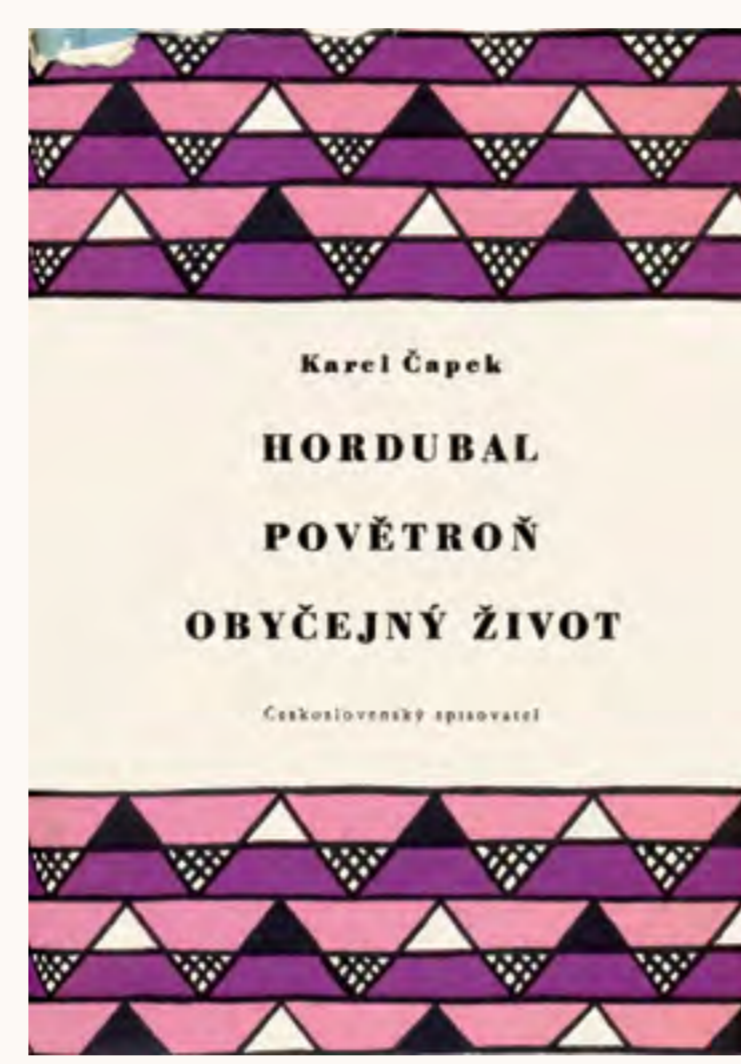
Karel Čapek: Roboti, Aventinum, Prag 1920, Umschlag Josef Čapek



Die Brüder Čapek: Ze života hmyzu (Aus dem Leben der Insekten), Komödie, Aventinum, Prag 1921, Umschlag Karel Čapek



Karel Čapek: Kraťátko, Roman, Fr. Borový, erste Ausgabe Aventinum, Prag 1924



Karel Čapek: Hordubal (Hordubal), Povítky (Der Meteor), Obvyčejný život (Ein gewöhnliches Leben) (Die poetische Trilogie), Československý spisovatel, erste Ausgabe Fr. Borový, Praha 1933 und 1934

Das ganze Leben lang büßte er für seine Außergewöhnlichkeit: Das tschechische Spießbürgertum verlieh ihm nie, dass er allzu klug, allzu aktiv, allzu erfolgreich war; weil er sich nicht an den Pfahl einer der unangefochten Herrschenden binden ließ, wurde er von allen schlecht behandelt; das Ende seiner Karriere wurde von Geysiren der Schadenfreude begleitet, und sein tschechisches Schicksal wurde dadurch besiegelt, von wem und wie er auch nach seinem Tod begutachtet worden ist.

Jiff Opelik



Karel Čapek im Jahr 1930



Bei einer Autogrammrunde für Leser nach 1933

Ich muss betonen, dass Karel Čapek nach mehreren Generationen, sicher auch deswegen, weil die Demokratie in der Tschechoslowakei nach einem halben Jahrhundert nur eine Erinnerung an die Vergangenheit war, für viele Leser zum Vertreter und Symbol von antideologischem Denken, Toleranz und demokratischen Werten, von freier und durch keine Doktrin verklärter Kunst geworden ist. Ich bin überzeugt, dass er auch überall anders auf der Welt so wahrgenommen werden kann: Als Mensch, der mitten in der verwirren, verrückten Epoche, die auf den blutigsten Konflikt der Geschichte zusteuerte, den Menschen gegen jedwede beliebige Manipulation verteidigte. Seine Aufforderung, dass wir der drohenden Barbarei die Stirn bieten müssten wie auch seine Behauptung, dass wir nur dann Erfolg haben könnten, wenn wir die Werte verstehen und anerkennen würden, die die Menschheit bereits geschaffen hatte, und wenn wir im Stande sein würden, sie nicht mehr zu verlieren und von ihnen nicht mehr abzukommen, ist heute von genauso dringender Gültigkeit wie zu seiner Zeit.

Ivan Klíma



Von links: Karel Čapek, Josef Čapek und Vilém Nežal bei einer Autogrammrunde im Jahr 1935



Adolf Hoffmeister: Karel Čapek unterschreibt seine Bücher, Karikatur, 1938

Karel arbeitete mit seinem Bruder Josef in der Redaktion der Národní listy (Volksblätter). Als Josef entlassen wurde, entschloss sich Karel, die Redaktion gemeinsam mit ihm zu verlassen. An seiner neuen Wirkungsstätte, der Lidové noviny (Volkszeitung), begann er nur unter der Bedingung, dass auch sein Bruder dort arbeiten werde. Die beiden Brüder bewohnten gemeinsam eine Wohnung in der Blánská-Stráž auf der Klánovské, und das auch, nachdem Josef geheiratet hatte. Erst als im Oktober 1923 auch die Eltern in die Wohnung einzogen, trennte sich Josef für kurze Zeit von seinem Bruder. Aber schon zwei Jahre später bauten die beiden Brüder eine Doppelvilla in einer Straße im Stadtteil Vinohrady (Weinberge), die damals noch Úzká-Stráž (Enge Straße) hieß und seit 1947 ihren Namen trägt.

Ivan Klíma



Die Brüder Čapek

KAREL ČAPEK-HAUS



Blick vom Garten auf das Haus von Karel Čapek, 2007



Das Doppelhaus der Brüder Čapek, 2019, Foto Markl Chabera

Im Jahr 2013 kaufte der Stadtteil Prag 10 dem Erben das Karel-Čapek-Haus ab. Seit dieser Zeit wurden viele Arbeiten durchgeführt, vor allem hinsichtlich der Evidenz der umfassenden Sammlung von authentischen Gegenständen, die im Haus erhalten geblieben sind und Bestandteil des Kaufes waren. Zum aktuellen Stand ist zu sagen, dass aufgrund einer Prüfung und Erfassung, die die Mitarbeiter des Nationalen Denkmalsinstituts durchgeführt haben, die Sammlung in das Zentrale Sammlungsregister beim Kultusministerium eingetragen worden ist und Teile von ihr momentan in den zuständigen Fachreferaten

restauriert werden. Die Dokumente werden im Archiv der Hauptstadt Prag ausgearbeitet. Im Haus verlief auch eine ausführliche bauhistorische Begutachtung und es wurde eine Projektdokumentation erstellt, die zur Genehmigung der Renovierung notwendig ist. Ziel dieser Bemühungen sind die Rekonstruktion des Interieurs und Exterieurs des Hauses sowie seine Zugänglichkeit als außergewöhnliches Kulturzentrum für die Öffentlichkeit – als Denkmal, das mit der Persönlichkeit eines berühmten Künstlers verbunden ist, dessen kreativer Nachlass immer aktueller wird.



Das ehemalige Interieur des Hauses zur Zeit des Kaufs durch den Stadtteil Prag 10



Der Salon im Erdgeschoss



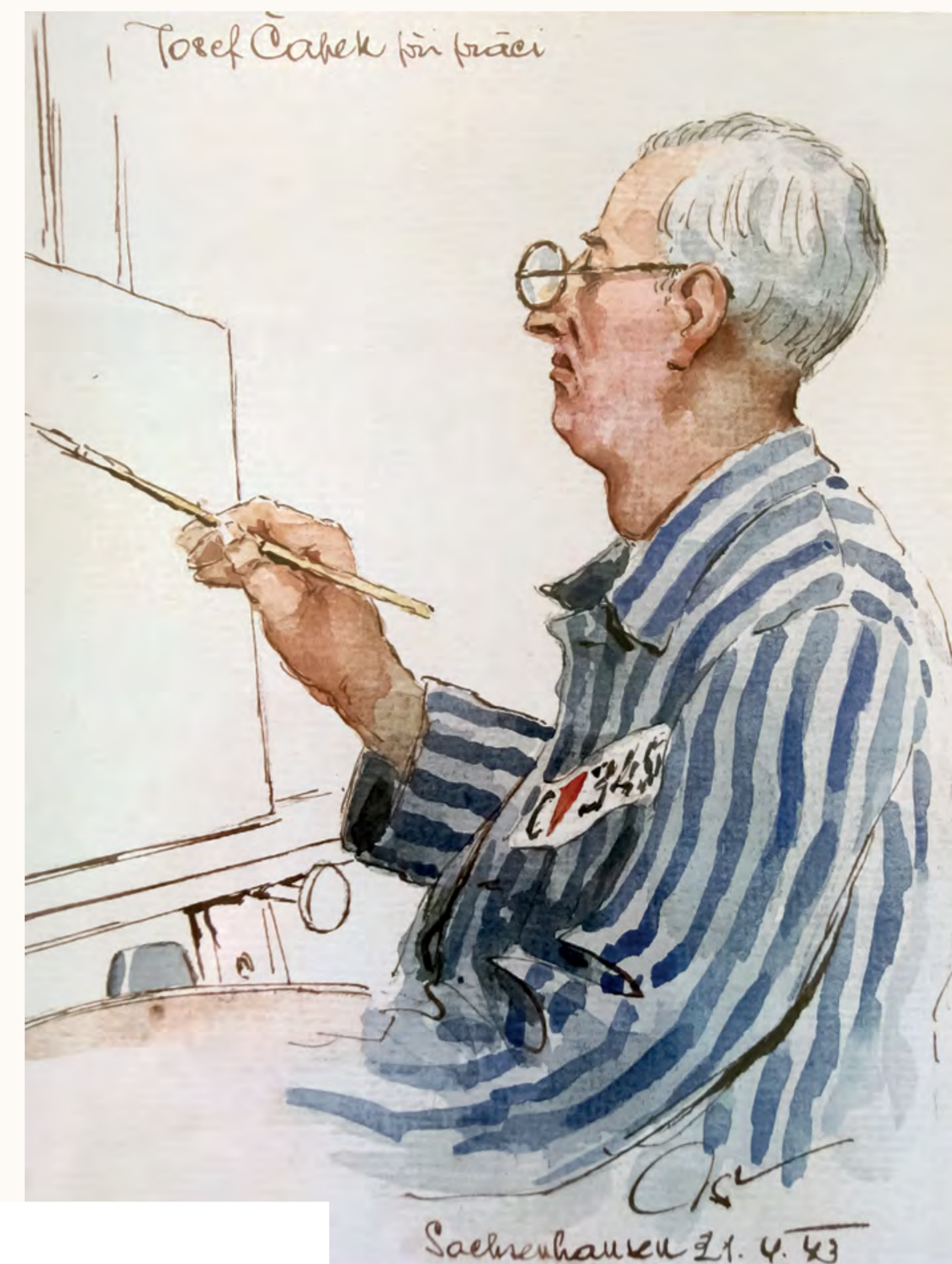
Das Arbeitszimmer von Karel Čapek im Dachgeschoss



Der Versammlungsraum der Pětidělní (Freitagsgruppe) im Dachgeschoss

Die Kunst des 20. Jahrhunderts ist ohne die Brüder Čapek undenkbar. Außergewöhnlich war die Verwandlung ihrer biologischen Bruderschaft in eine künstlerische Bruderschaft. Das frühe gemeinsame Schreiben löste, als sie reifer wurden, die Paralleltät der Vorhaben und Ziele ab, die auf dem gemeinsamen Bekenntnis zum Humanismus, unpolitischen Politik, einer Religion ohne Gott, der Aktualität und leberstangen Zielstrebigkeit des eigenen Schaffens basierte. Durch die Bedeutsamkeit ihrer Werke und ihres tragischen persönlichen Schicksals wurden die Brüder Čapek im Volk zu moralischen Autoritäten des Volkes.

Jiff Opelik



Josef Čapek: Josef Čapek in der Malwerkstatt des KZ Sachsenhausen, Aquarell, 1943



Das Denkmal des KZ Bergen (Belien), in dem Josef Čapek im April 1945 verstarb.

KAREL ČAPEK 130



DAS LAND DER ZUKUNFT

DIE AUFENTHALTE VON KAREL ČAPEK IN DER SLOWAKEI

KAREL ČAPEK 130



PRAHA 10 2020

AUGUST 1912



Trenčianske Teplice (Trentschin-Teplitz), Kursalon, zeitgenössische Ansicht, Anfang des 20. Jh.

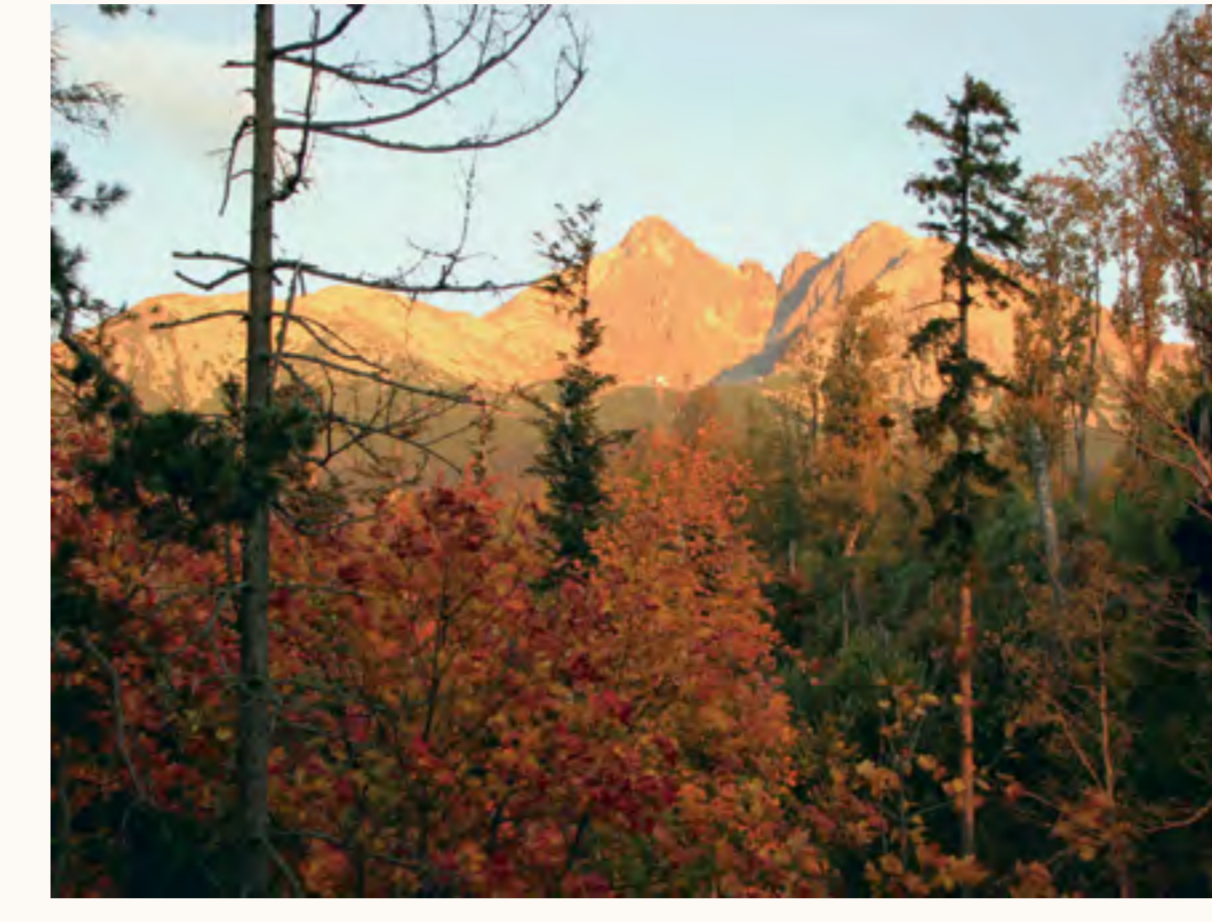


Trenčianske Teplice (Trentschin-Teplitz), 1910sches Badinnern, zeitgenössische Ansicht, Anfang des 20. Jh.

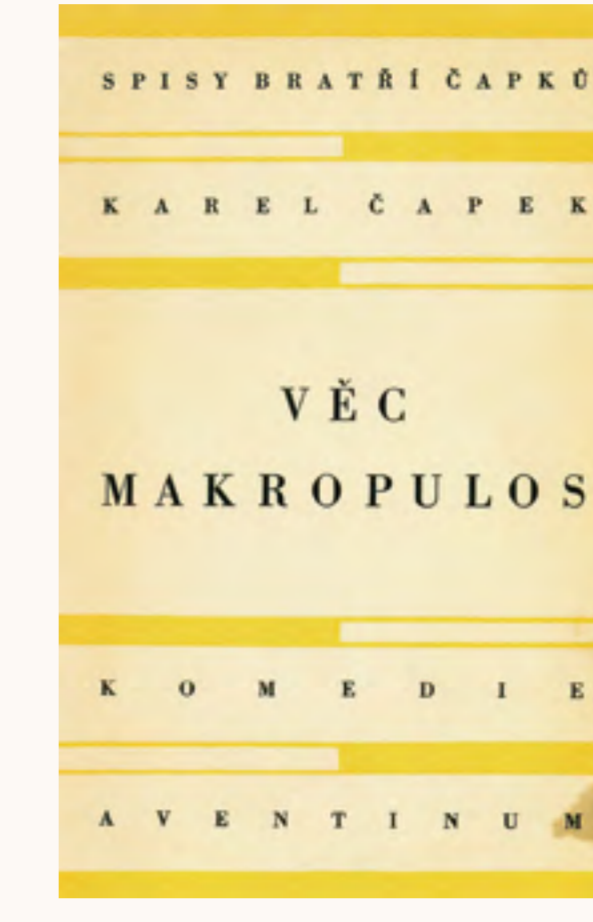
Der Beginn der Ferienaufenthalte bei den Eltern in Trenčianské Teplice (Trentschin-Teplitz), wo der Vater als Kurarzt arbeitete. Wiederholte Aufenthalte in den Jahren 1913 und 1916 bis 1923. Unter anderem arbeitete er hier an der letzten Version der Komödie Der Räuber und des Dramas R.U.R.

JUNI-JULI 1922

Dreiwöchiger Urlaub in der Hohen Tatra, Arbeit am Theaterstück Věc Makropulos (Die Sache Makropulos).



Blick auf den Lomnický štít (Lomnitzer Spitze) vom Grandhotel Prag in Tatranská Lomnica, wo Karel Čapek im Jahr 1922 untergebracht war.



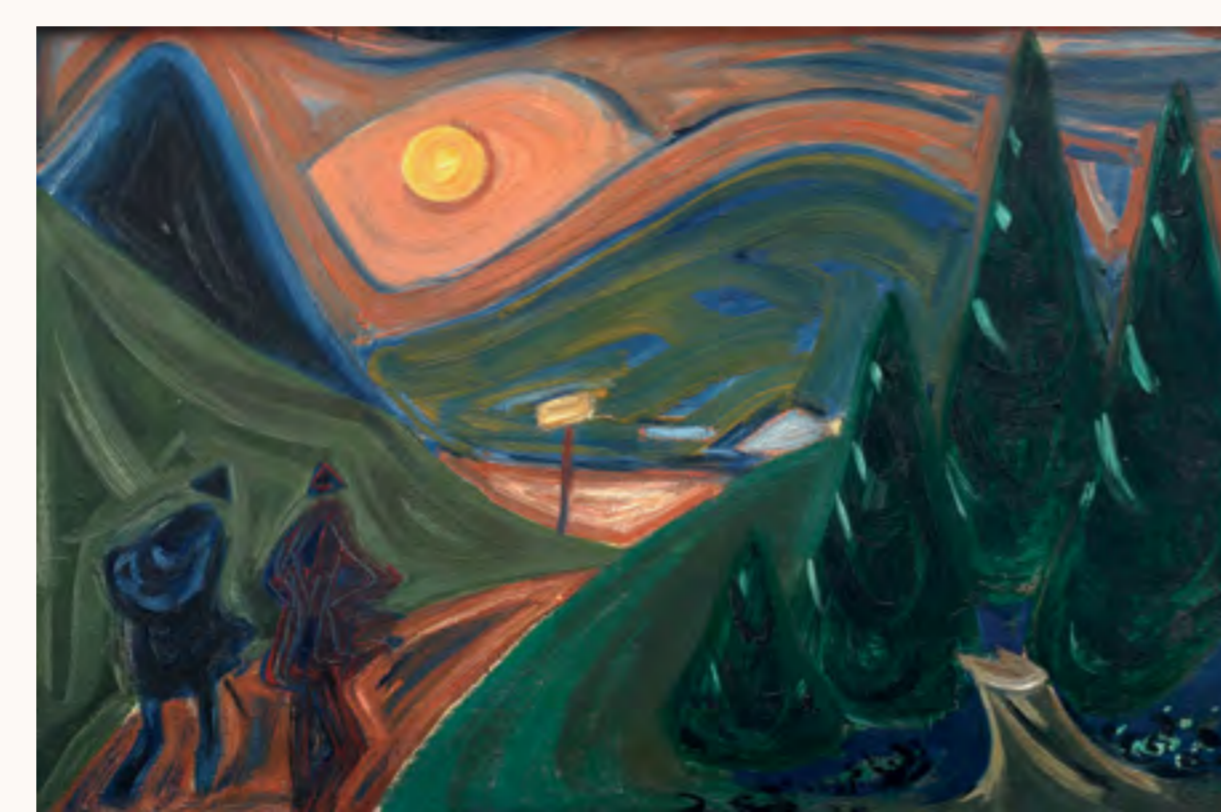
Karel Čapek Věc Makropulos (Die Sache Makropulos), Aventinum, Prag 1922

SEPTEMBER 1926



Gäste im Hotel Hviezdoslav in Strbské pleso (Fischmer See), Karel Čapek zweiter von rechts, 1928

Urlaub in der Hohen Tatra, später Aufenthalt in Topoľčany (Kleintopolschan) beim Präsidenten T. G. Masaryk. Hier machte er seine ersten literarischen Aufzeichnungen seiner Erinnerungen, der späteren Hovory s T. G. M. (Gespräche mit T. G. Masaryk); wiederholte Aufenthalte in den Jahren 1927 bis 1930. Im Laufe der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts besuchte Karel Čapek in Gesellschaft von Schauspielern und bildenden Künstlern das Anwesen des Künstlermilieus Maximilian Schwarz in Rumanová in der Nähe von Nitra (Neutra).



Josef Čapek: V horsích (In den Bergen), Öl auf Leinwand, 1935

Ich habe hier Arbeit, ich schreibe für meinen Erinnerungen und Betrachtungen des Herrn Präsidenten auf; es wird ein ganzes Buch daraus entstehen, das natürlich Julia verstehen soll; es wird aber sein ganzes Leben sein, seine Kohärenz, seine Leben usw. ... Du weißt doch, in seinem Alter kann man das nicht allzu lange aufschreiben, und hier hat er dafür mehr Zeit als in Prag. Täglich spricht er ungefähre zwei Stunden mit mir, und danach nehme ich mir schnell eine Stunde Zeit, um das Gesagte kurz zu notieren oder noch besser, gleich alles aufzuschreiben ... Das wird eine große und gute Sache, ein kostbares menschliches Dokument, von dem es nur wenige auf der Welt gibt. Du wirst sicher verstehen, dass ich es gern und mit Liebe tue.

Aus einem Brief von Karel Čapek an Olga Scheinpflugová, Topoľčany (Kleintopolschan), 3. 10. 1927



Karel Čapek Hovory s T. G. M. (Gespräche mit T. G. Masaryk), neuere Ausgabe, Československý spisovatel, Prag 1968, zum ersten Mal erschien das Buch in drei Bänden in den Jahren 1928-1935



Von links: Bözema Scheinpflugová, Maximilian Schwarz, Olga Scheinpflugová und Karel Čapek in den Pieniny (Pieninen), 1927

... Dann gibt es noch so einen Winkel der Welt, dort an der polnischen Grenze; aber er ist ein bisschen abgelegen. Die Gegend heißt Pieniny (die Pieninen); es fließt ein grüner Fluss hindurch, der Dunajec, am linken Ufer ist Polen und am rechten sind wir. Auf unserer Seite befindet sich das verlassene und halbverfallene Cervny klášter (Rotes Kloster) und ein Gasthaus mit besonders starkem und süßem Wein; auf dem Dunajec fahren so seltsame Flöße aus ausgehöhlten Baumstämmen und führen Sie auf grünen Stromschnellen zwischen den beiden Staaten und zwischen sehr schönen Kalkfelsen hindurch ...

Karel Čapek: Mit einem Fuß in der Tatra, Lidové noviny (Volkszeitung), 4. 9. 1927

... So ist es: Sobald man sich die Pumfchase und beschlagenen Schuhe anzieht, überkommt einen eine unheimliche Courage und Kraft, auch wenn man sonst noch so vernünftig und behäbig ist; hier fangen die besagten schwarzen Pumfchase und Schuhe an, bergauf zu laufen, sagen wir, auf dem Gipfel Salisko oder Bujaci; sie klettern auf Felsblöcken, durchdringen Latschen oder Baumbruch und dann setzen sie sich oben atemlos nieder, essen Speck und Schokolade und genießen so ein eigentümliches Wohlbehagen, bestehend aus Müdigkeit, Stolz, Schwindel und dem Staunen über die bewundernswerte und übergroße Schönheit dieser Welt ...

Karel Čapek: Mit einem Fuß in der Tatra, Lidové noviny, 4. 9. 1927



Die Brüder Čapek auf Urlaub, Rudolfsberk, 1930



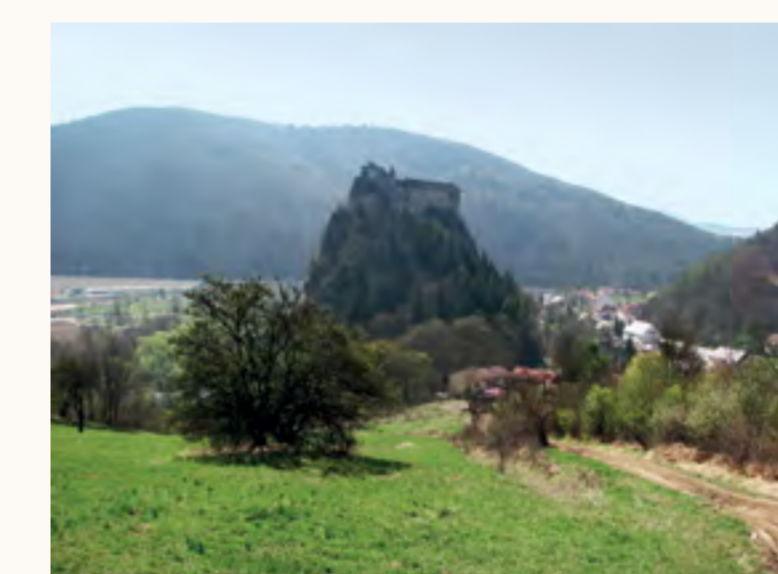
Karel Čapek entspannt sich, Topoľčany (Kleintopolschan), Erde der 20er Jahre des 20. Jh.

... Morgen bis 10 oder halb 11 Spaziergang mit dem Herrn Präsidenten, danach gele ich Zeitung lesen und eben eine Sünde feldwärts ich in den Hovory (Gespräche mit T. G. Masaryk) herein; danach gibt es schon Mittagessen, für gewöhnlich draußen unter den Bäumen, denn hier herrscht glänzend lautes Wetter ohne eine einzige Wolke; man sitzt bei drei Ullar und nun halb vier fährt man in einer Pferdekarre irgendwo hinaus, wo man Kartoffeln und Maiskolben brät; danach Rückkehr, schnell umziehen und zum Abendessen. Es ist hier immer voller Leute, für uns allen Leben der Welt kommen; ich muss in vier Sprachen meinen Stiefel abgeben, meistens auf Englisch - Munch, da hast gar keine Ahnung, was das für eine Schlußreise ist.

Aus einem Brief von Karel Čapek an Olga Scheinpflugová, Topoľčany (Kleintopolschan), 7. 9. 1928

AUGUST 1930

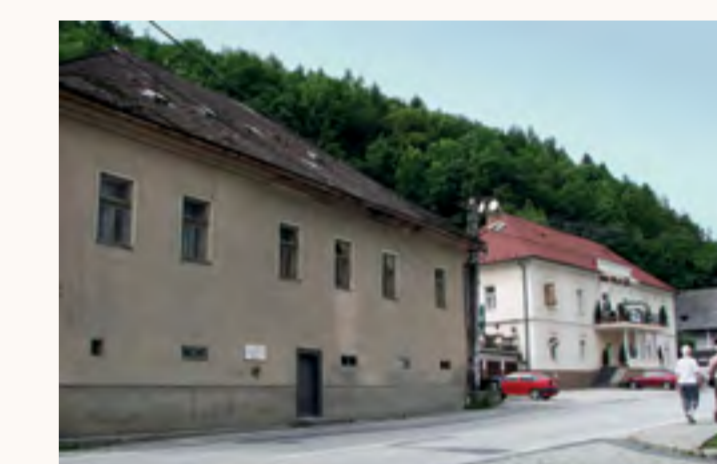
Karel hält sich mit seinem Bruder Josef in Oravský Podzámok (Unterschloss im Arwatal) auf, unternimmt Ausflüge mit dem Auto mit J. Foustka, fotografiert Land und Leute.



Oravský Podzámok (Unterschloss im Arwatal), Ferienort der Brüder Čapek in den 30er Jahren des 20. Jh.



Die Brüder Čapek auf Urlaub, Podzámok, 1930



An dem Haus in Oravský Podzámok (Unterschloss im Arwatal), wo mehrere Male Josef Čapek samt Familie untergebracht war, befindet sich eine Gedenktafel. Im Hotel nebenan wohnte Karel Čapek.



Von Karel Čapek in der Orava (Arwa) aufgenommene Fotos, 1930



... Klar, es ist arm und liegt abseits; aber Sie haben keine Ahnung, was man daraus machen könnte, was das einmal für ein Land wird, genauso bewirmt wie die Alpentäler ein Land der Luft und Däfte, der Wälder und Berge; wenn es die Leute einmal entdecken werden und wenn sie lernen, mit der ganzen Schönheit klug und schonend umzugehen ...

Karel Čapek: Orava, Lidové noviny (Volkszeitung), 26. 10. 1930

AUGUST 1931



Alice Masaryková, T. G. Masaryk und Karel Čapek in Bystrice, Anfang der 30er Jahre des 20. Jh.

Čapek besucht T. G. Masaryk in Bystrice bei der Stadt Martin, reist in die Region Orava (Arwa).

SEPTEMBER-OCTOBER 1932, 1933

Aufenthalt mit T. G. Masaryk in Topoľčany (Kleintopolschan).



Burgruine Hrušov, belächelt: Aufblickspiegel von T. G. Masaryk und Anhang



An Stelle des Lagerfeuers steht heute das Denkmal zum Gedenken an die Aufenthalte des ersten Präsidenten

... Sonnenklarer Ort unterhalb der Gemeinde Hrušov, wo man bei Dämmerung das Lagerfeuer anzündet; denn schön ist der Blick auf das Lodem der Flammen ... Eine Säule aus blauem Rauch von Funken durchstoßen, das ist auch so ein Spektakel, Železná bouda za Skýcovem, ein Kalksteindorf, hier ist man genau zwischen den Bergen, hier möchte man stehen bleiben, schweigen und den Blick durch das Tiefland und über die Bergzüge schweifen lassen ...

Karel Čapek: Topoľčany (Kleintopolschan), Lidové noviny (Volkszeitung), 28. 10. 1933

Schloss hin oder her, es ist hier wie auf dem Lande; es riecht nach Dorf und hinter dem Gitter des stillen Parks lärmten Kinder, Viehherden und Bauernwagen, plantschen Enten und schreien Gänse. Weiß Gott, wie viele Stimmen so ein Dorf hat; es ist wie ein Bilderbuch voll von lebendigen und intimen Geräuschen, man muss nur in ihm blättern. Kindergeschrei, das heißt, die Schule ist aus; ein großes und feierliches Läuten, es ist Mittag; das Muhen der Kühe, es ist Abend ...

Karel Čapek: Topoľčany (Kleintopolschan), Lidové noviny (Volkszeitung), 28. 10. 1933



Schloss Topoľčany (Kleintopolschan), Sitz des Präsidenten in der Ersten Republik, Foto Karel Čapek

Reisen wir nicht in die Slowakei, um sie nur aus der Sicht der völkerrkundlichen Vergangenheit zu beurteilen! Denn es ist ein Land der Zukunft. Allein die slowakische Bautradition ist auf ihre Art eine wählberlegte Konstruktion aus Holz und den Gesetzmäßigkeiten des Lebens. Ein slowakisches Dorf in seiner stilistischen Reinheit ist ein Beispiel für Urbanistik, die unsere Zukunft bestimmen soll. Die zweite Faszination, die ich während meiner Streifzüge durch die Slowakei verspürte, ist der besondere Charme der Bevölkerung, der sie so vorteilhaft von der tschechischen Großheit unterscheidet. Auch in dieser Hinsicht haben wir etwas, was wir in der Slowakei finden und wovon wir lernen können.

Karel Čapek: My a Slovensko (Wir und die Slowakei), Pestrý týden (Bunte Woche), 4. 4. 1931



Josef Čapek Singende Mädchen, Öl auf Leinwand, 1936



Von Karel Čapek in der Slowakei aufgenommenes Foto, 1930

SCHAUEN SIE ZU, DASS SIE DIESER ZEIT WENIGSTENS KEIN UNRECHT TUN.

KAREL
ČAPEK
130



PRAHA 10
2020

1922

Jeder, der an eine gewisse Wahrheit glaubt, denkt, dass er das Recht hat, den Menschen zu hassen und zu töten, der an ein anderes Warenzeichen glaubt. Gibt es irgendein Mittel gegen diesen unersöhnlichen Hass? Ich sehe kein anderes als in der Erkenntnis, dass der Mensch kostbarer ist als seine „Wahrheit“, dass wir uns auch trotz Unterschieden im Glauben, bei der Zubereitung von Kraut oder in der Meinung über Johannes Nepomuk verstehen können.

1925

Wir haben das entwürdigende Bewusstsein, dass politische Menschen mit uns tun, was ihnen gefällt. Wir sind nur gut genug für sie, um ihnen unsere Stimme zu geben; alles andere, was uns die Demokratie gibt, ist politische Ohnmacht.
Es demütigt uns, dass wir Abgeordnete wählen, die nicht unsere Abgeordneten sind; dass wir die ganze Macht im Staat dem Parlament anvertrauen, das kein Parlament mehr ist; dass in unserem Namen Gesetze und Reformen gemacht werden, die keine guten Gesetze und Reformen sind.
Es demütigt uns die Würdelosigkeit des Parlaments, das auch staatliche Notwendigkeiten mit parteilichem Handeln zunichtemacht; es demütigt uns das parlamentarische System, in dem die Bedürfnisse des Staates ohne grobe und bezahlte Mehrheit nicht durchgesetzt werden könnten.
Es demütigt und deprimiert uns die Plattheit politischen Handelns; die weit über die inländischen Interessen der Parteien hinausgeht, die den politischen Exponenten so gleichgültig ist wie einem Kleinbauern die Aviatik.
Es demütigt uns die Selbstverständlichkeit, mit der politische Großtäter es als Tatsache ansehen, dass der Staat den Parteien zur Exploitation zur Verfügung steht.
Es demütigt uns das persönliche Niveau vieler, aus denen die Parteien Herrscher über die Volkssache machten. Es demütigt uns die Form und der Geist der Politik, die mit Hilfe von unlauteren Kompromissen zwischen rücksichtslosen Interessen herrscht.

1926

Oder bricht eine Affäre aus, in deren Verlauf sich zeigt, dass die Hauptfigur lügt, dass sich die Balken biegen. Auch das kann überall passieren; aber ich wage zu behaupten, dass es nirgendwo auf der Welt passieren könnte, dass eine beim Leben erwischte Person – auch stillschweigend und diskret – aus dem Gesellschaftsleben ausgeschlossen wird, wie es allein die Barmherzigkeit erfordern würde. Überall auf der Welt würde jeder anständige Mensch es für selbstverständlich halten, dass aus solch einer Überzeugung zwangsläufig Konsequenzen gezogen werden. Nur eine sehr unsaubere Pöbelherrschaft kann so tun, als ob das nichts wäre; und nur ein absoluter und gleichzeitig verzweifelter Mangel eines Gewohnheitskodexes kann dazu beitragen, dass Leute mit einem normalen Instinkt in der Politik jedes Maß verlieren, ohne das sie im privaten Leben nicht auskommen könnten.

1928

Die Naturgeschichte unserer Landschaften ist genauso denkwürdig wie jedes große historische Denkmal; vor der Geschichte des Volkes gab es hier die Geschichte der geologischen und geobotanischen Perioden; vor jedem menschlichen Ruhm gab es hier den Ruhm der Naturkräfte. Der Schutz kostbarer Naturdenkmäler ist keine Frage von Sentimentalität, sondern von verpflichtender Ehre; diese Denkmäler, sei es ein uralter Baum, ein vorgeschichtlicher Bewuchs oder ein wertvolles geologisches Gebilde, stellen für uns etwas Ehrwürdigeres dar als das unternehmerische Interesse von Herrn Pavel oder Herrn Čapl.

1931

Es ist schwierig, das öffentliche Interesse zu verteidigen, wenn sich die Öffentlichkeit selbst nicht sicher ist, was wirklich ihr Interesse ist. Es ist undankbar, das Böse zu unterdrücken, wenn man im öffentlichen Leben keinen genauen Unterschied zwischen dem Guten und dem Bösen macht; wenn man nicht zwischen Ehre und Unehre unterscheiden kann, zwischen Wahrheit und Verleumdung, zwischen Kampf und Hinterhältigkeit; wenn die Öffentlichkeit keinen Richter dafür hat, was niedrig, unanständig, böswillig, lausig und korrupt ist; wenn ein hoffnungsloses Chaos in der Unterscheidung zwischen Wert und Wertlosigkeit von Menschen, Prinzipien und Taten herrscht.

1932

Jede politische Ordnung wird von Menschen gemacht. Die Demokratie wird nicht aus Menschenrechten gemacht, sondern aus den Menschen und ihren Taten.

1932

Schauen Sie zu, dass Sie dieser Zeit zumindest kein Unrecht tun. Es geht nicht um eine kleine und kleine Sache; ehrlich gesagt geht es um alles, um die soziale und politische Organisation der Welt, um ein riesiges und kompliziertes Geschehen.
Sie wurden in eine unheimlich große und formbare Zeit geboren; es darf Sie nicht täuschen, dass Sie mehr oder weniger nur ein würdeloses Gerangel sehen, selbstsüchtige Reibereien und Streitigkeiten um Worte. Überall und in allem werden leitende und arbeitsame, auf jeden Fall ganze Menschen unentbehrlich sein, die bereit sind, ein Stück von dem Geschehen zu übernehmen; und die nicht nur bloß Pagen sind. Sie können sich beklagen, dass Sie nicht in einer idyllischeren Epoche geboren worden sind; wollen Sie jedoch Männer sein, die es nur alle heiligen Zeiten gibt, dann bemühen Sie sich, sich von der Gefangenschaft der Worte und Parolen zu befreien und wachsen Sie so viel wie möglich in die Wirklichkeit hinein. Die Wirklichkeit ist nie alt; es steckt in ihr auch das, was erst kommt.

1934

Man braucht viel Liebe zum Menschen und viel Ehrerbietung dem Leben gegenüber, damit es auf Erden Gerechtigkeit für jeden gibt.

1938

Ja, genau, vieles hat sich geändert, aber die Leute bleiben die gleichen; nur wissen wir jetzt besser, wer wer ist. Wer anständig ist, war immer anständig; wer treu war, ist auch jetzt treu. Wer sich mit dem Wind dreht, der drehte sich auch schon früher mit dem Wind. Wer denkt, dass jetzt seine Zeit gekommen ist, hat immer nur an sich selbst gedacht. Niemand wird zum Überläufer, der es nicht schon immer war; wer den Glauben wechselt, der hatte keinen; einen Menschen kannst du nicht ändern, er entpuppt sich nur.

1938

Niemand, keine Nation, kein Staat kann sich sicher sein, wenn menschliche Beziehungen jederzeit mit dem Mittel der Lüge korumpiert werden können. Es wird keine Sicherheit geben, es wird keine Verträge geben, es wird nichts Gütiges und Sicheres geben, solange das Bewusstsein weichen Volkes auch immer durch eine absichtliche Lüge wirbeln wird. Hinter jeder Lüge wirbeln sich Intrigen und Gewalt; jede Lüge ist ein Angriff auf die Sicherheit der Welt. Niemand wird weder in Frieden noch hinter der stärksten Mauer aus Stahl und Beton leben; die geflügelte Lüge lacht alle Festungen aus. Die Welt von Lügen zu befreien ist mehr als Abrüstung.

Gebet für die Wahrheit



Karel Čapek in Cambridge, England, 1924



Josef Čapek: Karel Čapek als Roboter, Karikatur, 1921

Viel lesen heißt nicht, Bücher zu verschlingen, sondern ein paar der besten genau zu lesen; viel sprechen heißt nicht, viele Reden zu machen, sondern mit wenigen Worten zum Kern der Sache zu kommen. Viel leben heißt nicht, vielem nachzujagen, sondern langsam und intensiv zu leben.



Hons: Die Brüder Čapek, Karikatur, 1923



Otakar Měsíček: Eduard Bass und Karel Čapek, Karikatur

Ich glaube, es war Aristoteles, der den Menschen als politisches Tier definierte. Dieser Gedanke ist ungeheuer klug; es ist nur nicht ganz sicher, ob Aristoteles damit meinte, dass der Mensch ein seltsames Tier ist, das Politik macht, oder dass ein Mensch, der Politik macht, ein Verzerrungstier ist. Beide Auslegungen haben etwas für sich.



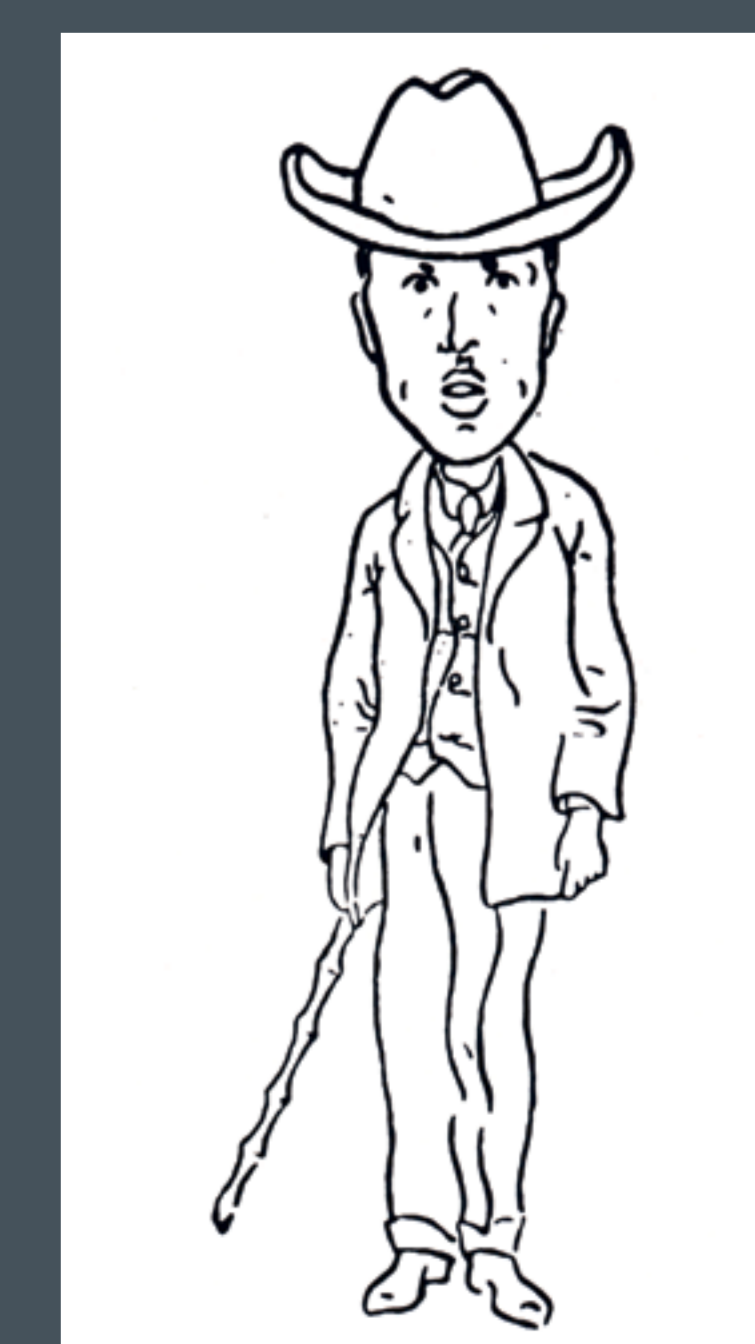
Josef Čapek: Die Schöpfer, Karikatur, 1927

Das Schönste auf der Welt sind nicht Sachen, sondern Momente, Augenblicke, nicht festzuhaltende Sekunden.



František Bidlo: Aus den Apfelnachrichten, Karikatur

Das Königreich der Lüge ist nicht dort, wo man lügt, sondern dort, wo man Lügen annimmt.



Karel Čapek: Selbstporträt, Karikatur

KAREL ČAPEK 130



Městská
část
Praha 10